



Familien & Kinder Servicebüro

Jahresbericht 2016

Familien- und Kinderservicebüro

Jahresbericht 2016

Mit dem vorliegenden Bericht dokumentiert das Familien- und Kinderservicebüro seine Arbeit im Jahr 2016 und informiert über den Stand der Kindertagespflege in Osnabrück.

Nr. Kapitel	Seite
1. Gesetzliche Grundlagen.....	2
2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros.....	2-18
3. Schwerpunktthema: Fachberatung in der Kindertagespflege.....	19
4. Zielsetzungen und Ausblick auf das Jahr 2017.....	20
5. Personal, Verwaltung und Organisation.....	21-22
6. Fallzahlen und Statistiken.....	23-28

1. Gesetzliche Grundlagen

Maßgeblich für die Arbeit des Familien- und Kinderservicebüros ist das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII – Kinder- und Jugendhilfe. Dieses Gesetzbuch hat zuletzt im Jahr 2009 durch das Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiföG) erhebliche Änderungen erfahren - insbesondere in Hinblick auf mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie mehr Bildung für alle Kinder. Zentraler Inhalt des KiföG ist der quantitative und qualitative Ausbau eines hochwertigen Betreuungsangebotes für Kinder im Alter von unter drei Jahren, so dass zum 1. August 2013 der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege auch auf die Kinder ausgeweitet werden konnte, die das erste Lebensjahr vollendet haben.

Für die Kindertagespflege sind die §§ 22 bis 24 SGB VIII maßgeblich. Demnach soll die Kindertagespflege die Entwicklung eines Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen sowie den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Die Förderung in der Kindertagespflege umfasst die Vermittlung des Kindes zu einer geeigneten Tagespflegeperson, deren fachliche Beratung, Begleitung und weitere Qualifikation sowie die rechtzeitige Sicherstellung einer anderen Betreuungsmöglichkeit für das Kind bei Ausfallzeiten der Kindertagespflegeperson. Zur Förderung gehören des Weiteren die Beratung der Erziehungsberechtigten und der Tagespflegepersonen in allen Fragen der Kindertagespflege sowie die Gewährung der laufenden Geldleistung an die Tagespflegeperson.

2. Aufgaben des Familien- und Kinderservicebüros

2.1. Beratung der Eltern

Die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros haben die Aufgabe, in allen Fragen der Kindertagesbetreuung beratend, begleitend und vermittelnd tätig zu sein. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Eltern, Tagespflegepersonen, Tageseinrichtungen, Vereine und Organisationen, die in der Tagesbetreuung von Kindern tätig sind. Dabei geht es nicht nur um einzelne Betreuungsfragen, sondern auch um gesamte Betreuungskonzepte, wie beispielsweise die individuelle Betreuung eines Kindes in einer Einrichtung und ergänzend bei einer Tagespflegeperson. Außerdem beraten sie über die Ferienbetreuungsangebote für Kindergarten- und Grundschulkinder.

Eltern, die ein Tagesbetreuungsangebot für ihr Kind suchen, werden individuell über alle Tagesbetreuungsmöglichkeiten in der Stadt Osnabrück informiert und beraten. Ziel ist es, entsprechend der spezifischen Bedürfnisse der Eltern und des Kindes das am besten geeignete Tagesbetreuungsangebot auszuwählen. Diese persönliche Beratung wird durch das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ ergänzt.

Die institutionelle Betreuung wird in der Stadt Osnabrück von über 100 Einrichtungen in städtischer, konfessioneller oder freier Trägerschaft angeboten. Die Krippen decken dabei das Altersspektrum null bis drei Jahre ab, die Kindergärten sind grundsätzlich für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, und die Horte komplettieren das Angebot für die Nachmittags- und Ferienbetreuung der Grundschulkinder.

Die Eltern werden über Konzepte und freie Plätze der jeweiligen Einrichtungen informiert und bei der Auswahl unterstützt. Da es in Osnabrück keine zentrale Platzvergabe gibt, erfolgt das Anmelde- und Vergabeverfahren direkt in den jeweiligen Einrichtungen. Die Einrichtungsleiterinnen und -leiter beraten die Eltern ausführlich über ihre jeweiligen Betreuungskonzepte.

2.2. Vermittlung und Begleitung eines Kindes in Kindertagespflege

Wesentliche Voraussetzung für Qualität und Kontinuität der Förderung in Kindertagespflege sind übereinstimmende Erziehungshaltungen und -praktiken in der Familie des Kindes und in der Tagespflegefamilie. Daher ist für das Gelingen der Kindertagespflege die Kommunikationsfähigkeit aller beteiligten Erwachsenen sowie das gegenseitige Verständnis und Vertrauen essentiell. Dieses wird den Eltern in einem ersten Beratungsgespräch vermittelt.

In der wöchentlichen Beratungskonferenz wird jedes Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen unter der Berücksichtigung der individuellen Wünsche der Eltern vorgestellt. Das Fachkollegium wählt eine geeignete Tagespflegeperson aus, die dann über das Vermittlungsgespräch informiert wird. Den Eltern wird die ausgewählte Tagespflegeperson vorgeschlagen. Einigen sich alle an der Vermittlung beteiligten Personen, beginnt die Eingewöhnungsphase des Kindes in der Kindertagespflege.

Die Eingewöhnungsphase wird speziell auf die Bedürfnisse des Kindes, der Eltern sowie der Tagespflegefamilie auf der Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells ausgestaltet. Um die Bedeutung der Eingewöhnung zu unterstreichen, wurde bereits in 2015 das Informationsblatt „Ein guter Start in die Kindertagespflege - wie die Eingewöhnung gelingt“ gestaltet und veröffentlicht. Nach positiv abgeschlossener Eingewöhnungsphase findet die Betreuung in der Tagespflegefamilie, im Haushalt der Eltern oder in anderen geeigneten Räumen unter den vorher besprochenen Ausgestaltungsbedingungen statt. Aufgrund der Flexibilität der Kindertagespflege können bei zukünftigen Veränderungen - beispielsweise der Arbeitszeiten von Kindeseltern - die Betreuungszeiten in der Tagespflegefamilie entsprechend angepasst werden.

Während der Dauer der Kindertagespflege steht jeweils eine Fachkraft sowohl der Tagespflegeperson als auch den Eltern in allen Fragen der Kindertagespflege beratend zur Verfügung. Gemäß § 23 Abs. 4 Satz 1 SGB VIII haben die Beteiligten Anspruch auf Beratung. Ziel ist es, die Kontinuität der Tagesbetreuung für das jeweilige Kind zu sichern und bei auftretenden Fragen und Konflikten unterstützend zu beraten und zu begleiten. Die Tagespflegepersonen werden dadurch in ihrem professionellen Erziehungs- und Förderauftrag positiv unterstützt.

Der Abfolge von individueller Vermittlung, behutsamer Eingewöhnungsphase und kontinuierlicher Begleitung des Tagespflegeverhältnisses durch eine sozialpädagogische Fachkraft ist es zu verdanken, dass es in Osnabrück eine bemerkenswert hohe „Trefferquote“ gibt. Es sind kaum Abbrüche in der Kindertagespflege zu verzeichnen - und wenn, dann meistens aus unvorhersehbaren Gründen wie beispielsweise Krankheit. Die personellen Ressourcen sind also gut eingesetzt, denn am Ende zählt für das Familien- und Kinderservicebüro das hohe Maß an Zufriedenheit bei den Eltern, den Kindern und den Tagespflegepersonen, das durch die Kontinuität in der Betreuung erreicht wird.

2.3. Vorbereitung und Auswahl der Tagespflegepersonen

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber werden von den Fachkräften in einem telefonischen oder persönlichen Erstgespräch über die Aufgaben in der Kindertagespflege informiert. Bei diesem Gespräch steht die Frage der Motivation im Fokus. Nach einer Voreinschätzung wird ein zweites Bewerbungsgespräch auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen geführt. Daran schließt sich ein Hausbesuch an, bei dem die Geeignetheit der Bewerberin bzw. des Bewerbers und der räumlichen Gegebenheiten geprüft wird. Werden alle notwendigen Standards erfüllt, wird eine Pflegeerlaubnis nach § 43 SGB VIII erteilt.

2.4. Qualifizierung der Tagespflegepersonen

Die Kindertagespflege ist mittlerweile ein fester Bestandteil der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung mit dem Schwerpunkt bei den unter dreijährigen Kindern. Eltern, die ihre Kinder in Kindertagespflege betreuen lassen, sind in der Regel sehr zufrieden mit dem Betreuungsangebot. Der umfassende und für beiden Säulen des Betreuungssystems - also für Kindertagesstätte und Kindertagespflege - gleichlautende Förderauftrag enthält auch eine klare Handlungsaufforderung: Die qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Kindertagespflege. Die Qualifizierung von Tagespflegepersonen spielt bei der Entwicklung und Qualitätssicherung eine zentrale Rolle. Sie muss den gestiegenen frühpädagogischen Anforderungen an die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern gerecht werden und die zukünftigen Tagespflegepersonen umfassend auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit vorbereiten.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat beim qualitativen Ausbau mangels einheitlicher Regelungen eigene Standards gesetzt und damit als Trendsetterin die als allgemeinverbindlich angestrebte Qualifizierung in einem Umfang von mindestens 160 Unterrichtseinheiten Stunden vorweggenommen. Alle Tagespflegepersonen - mit oder ohne pädagogische Vorbildung -, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro kooperieren wollen, sind verpflichtet, einen Qualifizierungskurs nach dem DJI-Curriculum erfolgreich abzuschließen. Eine Aufstockung des Stundenumfangs wurde aufgrund der Erweiterung von Kursinhalten z. B. „Interkulturelle Kompetenz“ und der neuen und umfangreicheren Prüfungsordnung des Bundesverbandes für Kindertagespflege erforderlich, so dass die Osnabrücker Kurse mittlerweile 192 Unterrichtseinheiten umfassen.

Inzwischen ist vom Deutschen Jugendinstitut in München im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein neues Qualifizierungsmodell „Kompetenzorientiertes Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB)“ entwickelt worden, das den genannten Herausforderungen Rechnung trägt. Es umfasst 300 Unterrichtseinheiten für die Grundqualifizierung - davon 160 für tätigkeitsvorbereitende Qualifizierung und 140 tätigkeitsbegleitende Qualifizierung - 80 Unterrichtseinheiten Praktika sowie 100 Unterrichtseinheiten zum Selbstlernen. Es knüpft an die bewährten Elemente des bisherigen DJI-Curriculums an. Ganz neu bei diesem Modell ist die kompetenzorientierte Lehrmethode.

Die Ausrichtung der Qualifizierung von Tagespflegepersonen an der Entwicklung von Handlungskompetenzen macht es notwendig, das Lernen im Kurs verstärkt mit dem Lernen in der Praxis anhand konkreter Arbeitssituationen zu verknüpfen und darin einzubetten. Das Familien- und Kinderservicebüro wird die kompetenzorientierte Qualifizierung nach dem QHB ausrichten, allerdings im ersten Schritt nicht in vollem Umfang. Für das neue Qualifizierungsmodell ist gemeinsam mit dem Referentinnenteam ein neues Curriculum mit insgesamt 220 Unterrichtseinheiten entwickelt worden. Dazu war es erforderlich, dass die Referentinnen an verschiedenen Fortbildungen teilgenommen haben, um sich mit der kompetenzorientierten Lehrmethode auseinanderzusetzen. Auch mit den für die Qualifizierung verantwortlichen Fachberaterinnen im Familien- und Kinderservicebüro wurden die Inhalte immer wieder reflektiert. Die Fachberaterinnen des Familien- und Kinderservicebüros sind überzeugt davon, dass die neue Lehrmethode zu einer hohen fachlichen Weiterentwicklung der Tagespflegepersonen führt, und sie damit dazu beitragen, dass alle Kinder durch die frühe Bildung und Förderung zu mehr Chancengleichheit in unserer Gesellschaft gelangen.

Die Qualifizierung wird weiterhin in enger Kooperation mit der Katholischen Familienbildungsstätte durchgeführt. Während des gesamten Kurses werden stehen die Referentinnen mit dem Familien- und Kinderservicebüro im fachlichen Austausch. Ob aufgrund der neuen Lehrmethode zunächst häufigere Reflektionsgespräche stattfinden müssen, wird die Praxis zeigen. Die langjährige Zusammenarbeit hat für das Familien- und Kinderservicebüro und die Tagespflegepersonen viele Vorteile: Durch die Bestän-

digkeit des Bildungsträgers gibt es auch eine Kontinuität der Referentinnen. Die durch die langjährige Zusammenarbeit entstandene vertrauensvolle Basis hat sich bei der Entwicklung des neuen Curriculums als ganz besonders wertvoll erwiesen. Auch der seit Jahren fachliche Standard, dass eine Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros in den Lehrplan der Qualifizierungskurse als Gastreferentin eingebunden ist und auch bei der Abschlussprüfung teilnimmt, bleibt selbstverständlich.

Im Mai 2017 soll der erste Qualifizierungskurs nach dem QHB stattfinden. Die Kosten für die Qualifizierung werden sich notwendigerweise für das Familien- und Kinderservicebüro erhöhen. Der Kostenanteil für die Tagespflegepersonen, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro kooperieren, bleibt aber unverändert. Damit soll deutlich werden, dass die Stadt Osnabrück für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der in der Kindertagespflege tätigen Personen die Verantwortung trägt.

Im April 2016 ist der letzte Qualifizierungskurs nach altem Muster gestartet. Dabei handelte es sich um einen Vormittagskurs für insgesamt acht Teilnehmerinnen. Zu den Vormittagskursen bietet die Katholische Familien-Bildungsstätte immer eine Kinderbetreuung im eigenen Hause an. So können die Tagespflegepersonen ihre Kinder und/oder Tagespflegekinder mitbringen und wissen sie gut versorgt und betreut. Leider musste wie auch im Vorjahr der geplante zweite Kurs nach der Sommerpause aufgrund der geringen Anmeldungen aus didaktischen und ökonomischen Gründen abgesagt werden.

Zahlenmaterial zum Thema Qualifizierung finden Sie unter 6.10 und 6.11 auf Seite 27.

2.5. Fortbildung der Tagespflegepersonen

Durch die enge und kontinuierlich weiterentwickelte Kooperation der Katholischen Familien-Bildungsstätte stand den Tagespflegepersonen nun bereits zum zweiten Mal ein großes Spektrum an Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung. Die Einrichtung eines benutzerfreundlichen Online-Anmeldeverfahrens, das durch Erfahrungen aus dem Alltag stetig weiterentwickelt wurde, erleichterte die Durchführung von zwei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr, die zum qualitativen Standard gehören.

Bis zur Sommerpause standen im Programmheft der Katholischen Familien-Bildungsstätte die folgenden Angebote zur Auswahl:

- Pflege und Eingewöhnung - nach dem Konzept „Kinder bis 3 - geboren und frei“
- Wenn Eltern (zu)viel wollen - über eine gelingende Kooperationsbeziehung in der Krippenarbeit
- Wenn die heile Welt des Kindes zerbricht - systemische Einblicke zum Thema Trennung/Scheidung
- Kinder verstehen - guter Umgang mit schwierigen Kindern
- Reagiere klug - auch wenn man dich unklug behandelt; Umgang mit schwierigen Situationen im Alltag
- Ich höre, also bin ich - das Ohr als Zugang zum Inneren des Kindes
- Bewegungs- und Sinnesförderung in der Kindheit
- So ein Theater - Theater spielen mit Kindern ab 2 Jahre
- Die kleinste Bühne der Welt - Fingerspiele für die Kleinsten
- 1, 2, 3 und 4 - hört mal her, so singen wir - ein Liederworkshop

Nach der Sommerpause gab es folgende Fortbildungsangebote:

- Wenn Eltern mal nicht mitspielen
- Anregende Lernumgebung für Kinder von 0 - 3 Jahren
- Wenn sich die Eingewöhnung schwierig gestaltet
- Beobachtung - Dokumentation
- AD(H)S & Co. in der Tagespflege - was tun?
- Auf Augenhöhe - wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen
- Aufbauseminar Auf Augenhöhe - wirksame Elterngespräche kooperativ und lösungsorientiert führen - Teil II
- Meiner Stimme und mir Gutes tun
- Frühkindliche Reflexe als Ursache von Störungen - ... und plötzlich konnte ich mein Kind verstehen
- Kinder verstehen - guter Umgang in schwierigen Situationen
- Wie weit, wie groß, wie schwer? - Das Außengelände als mathematische Schatzkiste
- Den Rücken schonen - fit mit Kindern
- Kind, Sucht, Familie - eine Fortbildung zur professionellen Arbeit mit Kindern
- Hochbegabte Kinder - begleiten, integrieren, fördern

Daneben hatten die Tagespflegepersonen wieder die Möglichkeit, sich an den Fortbildungen aus der Broschüre „Ansprechend vielseitig!“ - Fortbildungsprogramm Sprachbildung/Sprachförderung anzumelden. Die Angebote mit dem Bildungsschwerpunkt Sprache und dem Ansatz der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung wurden im Jahr 2016 für den gesamten Fachdienst Kinder erarbeitet und in einer Broschüre herausgegeben. Sie bietet einen kompletten Überblick für alle pädagogischen Fachkräfte (Erzieherinnen und Tagespflegepersonen) sowie Köche. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen war für die Tagespflegepersonen kostenfrei.

An den nachfolgenden Fortbildungen aus diesem genannten Programm haben Tagespflegepersonen zusammen mit Erzieherinnen teilgenommen:

- Hinter verschlossenen Türen - sprachliche und körperliche Gewalt in Familien
- Das ABC der Krippenernährung
- Praxisseminar - verantwortungsvolles Kochen für U 3
- Bildung, ein Raum für Sprache
- Den Körper entdecken, macht Kinder stark - wie spricht man in der Kita über Sexualität?
- Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - Kinderzeichnungen im Kulturvergleich
- Einflüsse frühkindlicher Traumata auf die Entwicklung - Gewalterfahrungen in der Kindheit

Neben den vielfältigen Angeboten des Fachdienstes Kinder wurde auch die Teilnahme an anderen Bildungsmaßnahmen finanziell unterstützt: Vom dreistündigen Expertenvortrag im Rahmen einer Veranstaltungsreihe bei der Neuen Osnabrücker Zeitung bis hin zum dreitägigen Kongress „Bewegte Kindheit“ der Universität Osnabrück.

2.6. Großtagespflege

In der Großtagespflege schließen sich bis zu drei Tagespflegepersonen zusammen, um gemeinsam ihrer Tätigkeit nachzugehen. Sofern eine Tagespflegeperson eine pädagogische Fachkraft ist, dürfen in einer Großtagespflegestelle maximal zehn Kinder gleichzeitig betreut werden, ansonsten liegt die Obergrenze bei acht Kindern. Eine Großtagespflegestelle kann im Haushalt einer Tagespflegeperson oder in anderen geeigneten Räumen eingerichtet werden. Großtagespflege ist keine Tageseinrichtung

im Sinne des SGB VIII, sondern eine besondere Form der Kindertagespflege - deshalb gelten hier zum Teil andere oder auch zusätzliche inhaltliche und rechtliche Anforderungen als in der „klassischen“ Kindertagespflege.

Genauso wie in der herkömmlichen Kindertagespflege - und im Unterschied zu den Krippen - sind die Kinder in der Großtagespflege einer konkreten Betreuungsperson zugeordnet. Jede Tagespflegeperson ist für die von ihr betreuten Kinder verantwortlich. Sie kann nur Kinder aufnehmen, deren Betreuungsbedarf sich mit der von ihr regelhaft angebotenen Betreuungszeit deckt. Sie schließt mit den Eltern einen individuellen Betreuungsvertrag und erhält das Tagespflegegeld. Jede Tagespflegeperson ist selbständig tätig und formal gleichberechtigt, eine Leitung ist nicht vorgesehen. Die Großtagespflege tritt nach außen als Einheit auf. Die Tagespflegepersonen erarbeiten ein einheitliches pädagogisches Konzept und werben in der Regel gemeinsam.

Den Tagespflegepersonen bietet die Großtagespflege gute Rahmenbedingungen für einen fachlichen Austausch und gegenseitige Unterstützung im Alltag. Eltern schätzen an der Großtagespflege die typischen Vorteile der Kindertagespflege wie beispielsweise den familienähnlichen Charakter, den günstigen Betreuer-Kind-Schlüssel, die Flexibilität und die individuelle Betreuung. Außerdem in der Großtagespflege durch gegenseitige Vertretung eine noch höhere Verlässlichkeit der Kinderbetreuung sichergestellt.

Vier sozialpädagogische Fachkräfte sind für die Betreuung und Begleitung der Großtagespflegestellen verantwortlich. Sie stellt eine besondere Herausforderung dar, denn dieses Betreuungsmodell benötigt aufgrund seines Profils ein besonders hohes Maß an Fachberatung. Die Tagespflegepersonen erhalten zusätzlich zur Fachberatung und Begleitung durch das Familien- und Kinderservicebüro das Angebot der externen Supervision, um so die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit im Team entwickeln zu können.

Großtagespflegestellen sind auch eine gute Möglichkeit für Arbeitgeber, eine betriebliche Kindertagesbetreuung anzubieten, um so ihre Fachkräfte zu halten. Sie stellen dann in aller Regel die Räume zur Verfügung und unterstützen die Einrichtung ihrer Großtagespflegestelle bei der Ausstattung. Das Familien- und Kinderservicebüro hilft interessierten Arbeitgebern bei der Entwicklung des Konzeptes für die Kinderbetreuung, bei der Ausgestaltung der dafür vorgesehenen Räume und der Auswahl geeigneter Tagespflegepersonen. In diesen Großtagespflegestellen werden vorrangig Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des jeweiligen Arbeitgebers betreut. Die Beratung, Vermittlung und Begleitung aller Kindertagespflegen erfolgt durch das Familien- und Kinderservicebüro. Die Zusammenarbeit von Familien- und Kinderservicebüro und Arbeitgeber wird durch einen Kooperationsvertrag geregelt. Die in den Großtagespflegestellen tätigen Tagespflegepersonen sind grundsätzlich selbständig - es gibt keinen Arbeitsvertrag und damit keine Weisungsbefugnis. Eine Ausnahme hiervon ist die im August 2015 an den Start gegangene Großtagespflegestelle „Eulennest“ der NOZ-Medien. Hierbei handelt es sich um die erste Großtagespflegestelle, bei der die Tagespflegepersonen über einen Trägerverein eine Festanstellung erhalten haben.

In 2016 hat es weder Neugründungen noch Schließungen von Großtagespflegestellen in Osnabrück gegeben. Allerdings gab es innerhalb der bestehenden Großtagespflegestellen eine nie dagewesene Fluktuation: Es haben mehrere langjährig tätige Tagespflegepersonen ihre Tätigkeit in Großtagespflegestellen beendet und absolvieren nun - beruflich auf die bisher ausgeübte Tätigkeit aufbauend - eine Ausbildung zur Erzieherin. Es ist gelungen, für zwei betroffene Großtagespflegestellen neue Tagespflegepersonen zu akquirieren. Daneben mussten in 2016 Vertretungskräfte in der Großtagespflege gewonnen werden, denn gleich mehrere Tagesmütter wollten aufgrund ihrer Schwangerschaft und der darauffolgenden Elternzeit eine Pause einlegen.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine gute Einarbeitung der neuen Kräfte in den Großtagespflegestellen wesentlich zum Gelingen der weiteren Arbeit und dem Halten des hohen fachlichen Niveaus beiträgt. Dem wurde auch insoweit Rechnung getragen, dass es ab 2016 in den Großtagespflegestellen eine einmalige Einarbeitungspauschale für jede Tagespflegeperson von 200,00 Euro gibt.

Für die fachliche Weiterentwicklung der Großtagespflegestellen hat das Familien- und Kinderservicebüro auf Wunsch der betroffenen Tagespflegepersonen ein Vernetzungstreffen vorbereitet und im November 2016 erfolgreich durchgeführt. Es sind alle Tagespflegepersonen gekommen, denn es war eine wichtige und gute Möglichkeit, sich kennenzulernen und fachlich auszutauschen. Um diesen Fachaustausch kontinuierlich zu ermöglichen, werden zukünftig weitere Vernetzungstreffen vom Familien- und Kinderservicebüro organisiert.

Auch in 2016 setzte sich der Trend fort, dass Großtagespflegestellen immer häufiger bestimmte Kriterien von Kindertagesstätten erfüllen müssen. Gesetzliche Auflagen wie ein zweites Handwaschbecken wurden erfolgreich umgesetzt. Des Weiteren müssen meldepflichtige Krankheiten weiter gegeben werden und es findet eine Lebensmittelüberwachung durch den Gesundheitsdienst statt.

Eine Übersicht der Großtagespflegestellen finden Sie unter 6.12 auf Seite 28.

2.7. Qualitätssicherung

*Planst Du für ein Jahr, so säe Korn,
planst Du für ein Jahrzehnt, so pflanze Bäume,
planst Du für ein Leben, so bilde Menschen.*
Guan Zhong (-645 v. Chr.), chinesischer Politiker und Philosoph

Diese Aussage unterstreicht wie wichtig und verantwortungsvoll die „Bildungsarbeit“ mit Kindern ist. Das Familien- und Kinderservicebüro misst daher der Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert bei, damit die Tagespflegepersonen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe gut vorbereitet werden und sie den Bildungs- und Betreuungsprozess fachlich qualifiziert gestalten können. Die pädagogische Qualität der Tagespflegepersonen sichert das Familien- und Kinderservicebüro durch

- die Qualifizierungskurse mit nur *einem* Bildungsträger,
- die regelmäßigen Kooperationsgespräche mit den Referentinnen,
- die Kontinuität der Referentinnen,
- die Einbindung einer Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros in den Lehrplan der Qualifizierungskurse als Gastreferentin,
- die Teilnahme einer Fachberaterin des Familien- und Kinderservicebüros an den Abschlussprüfungen,
- das Alpha-System: die Tagespflegepersonen haben dadurch eine feste Ansprechpartnerin als eine Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit,
- die vielfältigen Angebote zur Fortbildung und Vernetzung,
- die einmalige Kostenerstattung für das Jahresabonnement des Fachblatts „ZeT - Zeitschrift für Tagesmütter und -väter“,
- die regelmäßig stattfindenden Hausbesuche mit themenbezogenen Inhalten und
- die Möglichkeit der kollegialen Beratung und Supervision.

Durch die Kooperation mit der Stadtbibliothek wurde in 2016 vereinbart, dass für Tagespflegepersonen die Ausleihe von Kinder- und Fachliteratur kostenlos ist. Zudem stellt die Stadtbibliothek nach den Wünschen der Tagespflegepersonen Medien- und Bücherkisten mit Kinder- und Fachliteratur zusammen. Diese Angebote stellen eine

fachliche Bereicherung und Unterstützung für die Bildungsarbeit in der Kindertagespflege dar.

Ein weiterer Schritt zur Qualitätssicherung ist die Teilnahme des Familien- und Kinderservicebüros an der Studie „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“, die an der Katholischen Stiftungshochschule München im Zeitraum April 2017 bis Dezember 2017 durchgeführt wird. Ziel der Studie ist es, das Handlungsfeld der Fachberatung für Kindertagespflege auf der konkreten Praxisebene detailliert zu beschreiben und zu analysieren. Die Studie wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Der Teilnahme an der Studie war ein mehrstufiges Auswahlverfahren vorgeschaltet.

Zunächst wurden alle Dokumente und Texte wie Konzepte, Flyer, Jahresberichte, Info-Blätter etc., die die Struktur und die Arbeitsweisen der Fachberatungsstelle beschreiben, der Fachhochschule zur Sichtung zugesandt. Anschließend wurden in einem Telefoninterview gezielter die Arbeit und die Sicht auf die Fachberatung differenziert thematisiert. Schließlich wurden bundesweit zehn Fachberatungsstellen für die Studie ausgewählt – u. a. das Familien- und Kinderservicebüro Osnabrück. Mithilfe von Beobachtungen hier vor Ort soll die Fachberatungsstelle vertiefend kennengelernt werden, um dadurch mehr über die Alltagspraxis der Fachberaterinnen zu erfahren. Diese einwöchige Phase der teilnehmenden Beobachtung während ausgewählter Situationen wird zu Beginn des Jahres 2017 erfolgen. Die empirischen Ergebnisse der Studie sollen Ende 2017 vorliegen und den Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen Hinweise zur Weiterentwicklung des Systems der Kindertagespflege liefern.

Die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros wurde auch in 2016 gewährleistet durch interne und externe Fortbildungen sowie die Inanspruchnahme von Teamsupervision. Darüber hinaus gab es am 8. September 2016 einen internen Fachtag, bei dem sich die sozialpädagogischen Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros unter Anleitung einer Referentin vom Niedersächsischen Kindertagespflegebüro vertieft mit allen Aspekten der „Fachberatung in der Kindertagespflege“ auseinander gesetzt haben.

2.8. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Familien- und Kinderservicebüro als *die* Anlaufstelle für alle Fragen der Kindertagesbetreuung in der öffentlichen Wahrnehmung zu positionieren. Das Familien- und Kinderservicebüro betreibt daher eine intensive Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Situationen, Hintergründe und Bedarfe von Kindern in Kindertagespflege einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Vermittlungs- und Betreuungsarbeit der Fachkräfte darzustellen und vor allem neue Tagespflegepersonen zu gewinnen. Hierzu ist ein einheitliches Erscheinungsbild im Sinne eines Corporate Designs entwickelt worden. Unter Berücksichtigung dieses Designs wurden folgende Publikationen entwickelt und 2016 in der jeweils aktuellen Form veröffentlicht:

- Konzeption „Familien- und Kinderservicebüro“
- Jahresbericht „Familien- und Kinderservicebüro 2015“
- Flyer „Tagesbetreuung für Kinder“
- Flyer „Ferienangebote für Grundschüler berufstätiger Eltern 2016“
- Akquise-Flyer „Ich suche eine Tagesmutter“
- Einlegeblatt „Qualifizierung mit Zertifikat“
- Einlegeblatt „Tagesmütter-Treffen 2016“
- Ein guter Start in die Kindertagespflege - wie die Eingewöhnung gelingt
- Das A bis Z der Kindertagespflege - zehn Argumente, die dafür sprechen

Im Laufe des Jahres 2016 wurde der in die Jahre gekommene Flyer „Qualifizierung mit Zertifikat“ durch zwei Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros grundlegend überarbeitet. Das Ergebnis ist der neue Akquise-Flyer „Ich suche eine Tagesmutter“, der umfassend über die Tätigkeit in der Kindertagespflege und die entsprechenden Osnabrücker Angebote informiert.

Auch im Jahr 2016 wurden wieder zwei Nachrichtenbriefe verschickt. Ziel ist es hierbei, über aktuelle Neuerungen zu berichten, auf Veranstaltungen hinzuweisen oder zu erinnern und auf die Arbeit der Kooperationspartner/innen aufmerksam zu machen. Daneben soll das Thema Kindertagesbetreuung - und hier insbesondere die Kindertagespflege - eine stärkere öffentliche Präsenz bekommen.

Im Frühjahr 2016 wurde in Kooperation mit einer Werbeagentur ein neues Werbemittel erstellt: Das Lesezeichen des Familien- und Kinderservicebüros.



Lesezeichen, Vorderseite

Geeignet für Eltern und Tagespflegepersonen, die den Kindern vorlesen, und natürlich auch für die Kinder, wenn sie schon selbst lesen können.

Mit dem Lesezeichen verbindet das Familien- und Kinderservicebüro auch den Appell, Kindern vorzulesen und ihnen die große Welt der Bücher nahe zu bringen.

Im Zuge des Projektes „Lesezeichen“ wurde eine weitergehende Kooperation mit der Stadtbibliothek aus der Taufe gehoben:

Die Stadtbibliothek mit ihren vielfältigen Angeboten – und hier insbesondere die Kinder- und Jugendbibliothek – wird auf der Rückseite des Lesezeichens explizit erwähnt.

Die Lesezeichen liegen in der Stadtbibliothek zur kostenlosen Mitnahme aus. Die Kooperation mit der Stadtbibliothek hat außerdem zur Folge, dass die Ausleihe von Kinder- und Fachliteratur für die Tagespflegepersonen nun kostenlos ist.



Wer Bücher zum Freund hat,
kennt keine Langeweile.
Aus Russland

Das **Familien- und Kinderservicebüro** wünscht viel Vergnügen beim (Vor-)Lesen – denn Lesen ist ein Weg ins Leben.

Die **Stadtbibliothek Osnabrück** bietet unter anderem in ihrem großen Kinder- und Jugendbereich am Markt 1 neben einer reichen Auswahl an Büchern auch viele Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Vorlesen.

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Fachbereich für Kinder,
Jugendliche und Familien
Familien- und Kinderservicebüro
Stadthaus I
Natruper-Tor-Wall 2
49076 Osnabrück



www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung

Lesezeichen, Rückseite

In 2016 war das Familien- und Kinderservicebüro auf elf Klein- und den beiden Großveranstaltungen „Startertreff der Stadtverwaltung“ sowie dem „Weltkindertag“ vertreten. Durch persönliche Gespräche sowie Verteilung von Broschüren und Werbematerialien konnte über die Angebote informiert, ein positives Image verankert und für neue Tagespflegepersonen geworben werden.



Stadtinterne Beratung während des Startertreffs am 7. September 2016



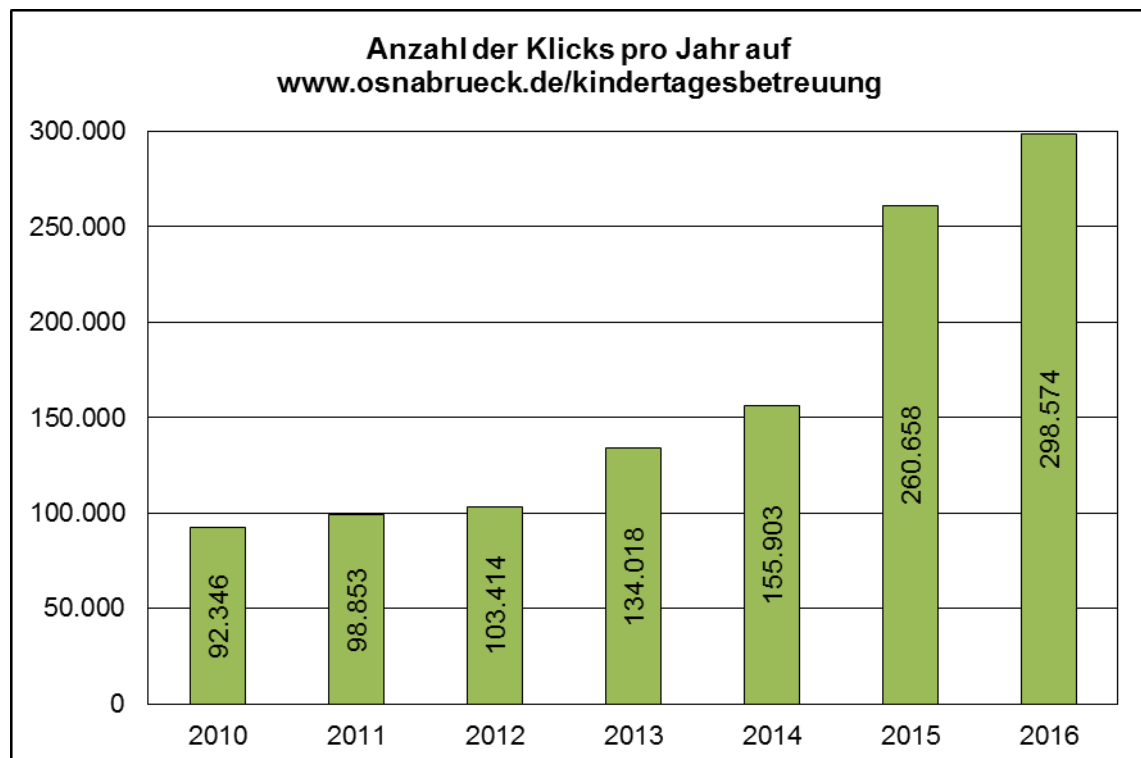
Akquise-Aktion am Rande des Wochenmarktes am 11. Juni 2016



Standbetreuung anlässlich des Weltkindertages am 25. September 2016

Das Internetportal „Kindertagesbetreuung“ unterstützt und ergänzt das Beratungsangebot sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Tagespflegepersonen. Es hält Informationen zu sämtlichen Krippen, Kindergärten und Schulhorten, aber auch zu Tageseltern, heilpädagogischen Einrichtungen und zu den Ferienbetreuungsangeboten vor. Alle Flyer und Vordrucke zur Kindertagespflege können hier heruntergeladen werden. Des Weiteren bestehen Verlinkungen zu anderen Internetseiten, die wertvolle Informationen zum Thema Kindertagesbetreuung vorhalten. Gleich auf der Startseite findet sich auch immer die aktuelle Fortschreibung der Kindertagesstättenplanung der Stadt Osnabrück, die einen umfassenden Überblick über den Status Quo und den geplanten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder im Alter zwischen null und zwölf Jahren bietet. Darüber hinaus werden tagesaktuelle Angaben zu freien Plätzen in den Kindertagesstätten und Auskünfte zu den Kosten der Kindertagesbetreuung bereitgestellt. Informationen zu den Ansprechpartnerinnen und den Kontaktdaten runden das Informationsangebot ab.

Das Internetportal kann und soll eine gewünschte persönliche Beratung im Familien- und Kinderservicebüro nicht ersetzen - es stellt vielmehr ein ergänzendes Angebot dar. Das Portal wird sieben Tage die Woche 24 Stunden am Tag zur Verfügung gestellt. Es ist also möglich, rund um die Uhr und rund um den Globus Informationen abzurufen, wann und wo immer sie gebraucht werden. Die Zahl der Klicks ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen und hat in 2016 noch Mal einen Sprung nach oben gemacht, so dass fast 300.000 Klicks gezählt werden konnten. Hinter der Anzahl der Klicks verbergen sich circa 8.000 Nutzer je Monat. Diese hohe Nutzungsfrequenz hat den positiven Nebeneffekt, dass bei einer Suche nach dem Stichwort „Kinderbetreuung“ über Google das Portal an erster Stelle aufgelistet wird. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt die nachfolgende Tabelle:



2.9. Vernetzung von Tagespflegepersonen

Der Vernetzung von Tagespflegepersonen kommt eine immer stärkere Bedeutung zu. Aufgabe des Familien- und Kinderservicebüros ist nach § 23 Abs. 4 Satz 3 SGB VIII, Zusammenschlüsse von Tagespflegepersonen zu unterstützen, zu fördern und zu beraten. Die Vernetzung fördert die Kompetenz der Tagespflegepersonen, die damit ihre berufliche Einzelstellung überwinden und ihr professionelles Selbstverständnis sowie einen kollegialen Fachaustausch entwickeln und pflegen können. Sie unterstützt die Nutzung von Kontakten und Kompetenzen der Tagespflegepersonen untereinander und stärkt sie, ihre Interessen gegenüber Dritten zu vertreten. Darüber hinaus erleichtert sie den Aufbau gegenseitiger Vertretungsregelungen.

Zwei Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros stehen als feste Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Neben bedarfsgerechter Kooperation und Unterstützung nehmen sie die Rolle einer zentralen Informationsstelle über bestehende Gruppen und Vernetzungsaktivitäten ein. So unterstützen die Fachkräfte die verantwortlichen Tagespflegepersonen mit ihrem Fachwissen bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und sorgen für den logistischen Hintergrund wie Räumlichkeiten etc.



Fachlicher Austausch und Vernetzung während des Sommerfestes am 3. Juni 2016

Die Vernetzung erfolgt in Osnabrück vor allem durch die Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote, durch das jährliche Sommerfest des Familien- und Kinderservicebüros, vier bestehende Spiel- und stadtteilorientierte Vernetzungsgruppen sowie durch den bereits erwähnten Tagesmütter-Treff, der sich inzwischen als fester Bestandteil des offenen Angebotes für Tagespflegepersonen etabliert hat. Darüber hinaus treffen sich die in den Qualifizierungskursen gebildeten Gruppen nach dessen Abschluss oftmals weiter, um ihren kollegialen Austausch zu pflegen. Es bestehen mittlerweile mehrere stadtteilübergreifende Gruppen.

Langfristiges Ziel ist es, den weiteren Auf- und Ausbau von stadtteilorientierten Einheiten beispielsweise in Form von Spiel- und Vertretungsgruppen zu forcieren und Initiativen von Tagespflegepersonen zu unterstützen.

2.9.1. Der Tagesmütter-Treff

Seit 2008 begegnen sich Tagespflegepersonen alle zwei Monate zum kollegialen Austausch im Tagesmütter-Treff im Haus der Jugend. Es gibt einen festen Teilnehmerstamm von zehn Tagespflegepersonen. Bei Themenabenden kann die Teilnehmerzahl auch auf bis über 30 Personen anwachsen. Die Initiatorinnen sind zwei langjährig tätige und erfahrene Tagesmütter. Sie haben im Rahmen ihrer Verant-

wortung die Gestaltung und Leitung der Treffen übernommen. Sie sehen ihre Aufgabe darin, gute Rahmenbedingungen für den kollegialen Austausch von Tagespflegepersonen zu schaffen, deren Wünsche und Bedürfnisse aufzugreifen, darauf einzugehen sowie Impulse und Themen bei den Treffen anzuregen.

Im Jahr 2016 fanden fünf Treffen statt. Alle Veranstaltungen wurden in den örtlichen Medien beworben und alle Tagespflegepersonen an die jeweiligen Tagesmütter-Treffen mit dem konkreten Thema per E-Mail zeitnah erinnert.

Folgende Themen wurden in den fünf Veranstaltungen in 2016 bearbeitet:

- Im Januar 2016 gestalteten die Initiatorinnen des Tagesmütter-Treffs den Abend selbst. Im Mittelpunkt stand der Erfahrungsaustausch der Tagespflegepersonen mit praktischen Erfahrungen und Anregungen für die pädagogische Arbeit in der Kindertagespflege.
- Frau Willenborg vom Familien- und Kinderservicebüro stellte im März 2016 „Selbstmarketingstrategien“ für Tagespflegepersonen vor: Wie kann ich als selbstständige Tagesmutter oder Tagesvater adäquat für meine Arbeit werben? Was passt zu mir und spricht mich an? Welche Werbemöglichkeiten gibt es? Diese Veranstaltung stieß auf großes Interesse und bot viele Ideen und Anregungen für ein professionelles Auftreten und Selbstmarketing.
- Unter dem Motto „Kratzen, Beißen, Haare ziehen“ fand im Mai 2016 ein Themenabend zu „Auffälligen Verhaltensweisen von Tagespflegekindern“ statt. Gemeinsam wurden Erfahrungen zum adäquaten pädagogischen Umgang mit den Tagespflegekindern ausgetauscht und auch Möglichkeiten erörtert, wie das Thema mit den Kindeseltern angemessen besprochen werden kann.
- Frau Schmidt, Diplom-Bibliothekarin der Stadtbibliothek, stellte im September 2016 Kinderliteratur für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren sowie verschiedene Buchformen wie Papp- und Fühlbücher etc. vor. Darüber hinaus vermittelte sie pädagogische und methodische Anregungen zum Einsatz der Kinderliteratur. Sie gab an diesem Abend Informationen über die vielfältigen Angebote der Stadtbibliothek wie „mit Zwei dabei“ und „Los lesen“, Vorlesestunden und Bildbuchkino. Die Veranstaltung selbst und das darüber hinaus gehende Angebot der Zusammenstellung von themenorientierten Medienkisten fanden bei den Tagespflegepersonen großen Anklang. Die vielfältigen Anregungen in ihrem pädagogischen Alltag erlebten sie als Bereicherung.
- Im November 2016 wurde das Treffen zum Erfahrungsaustausch zu Themen aus der Praxis der Kindertagespflege genutzt.

Bei allen Veranstaltungen wurde das hohe Niveau und die ausgeprägte Professionalität der Tagespflegepersonen sowie ihr großes Engagement und Interesse an der fachlichen Auseinandersetzung deutlich. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Tagesmütter-Treff im Jahr 2016 - wie bereits in den Vorjahren - ein gutes Forum für den professionellen Erfahrungsaustausch darstellt. Insbesondere die Themenabende erfreuen sich großer Resonanz.

Hervorzuheben ist, dass sich aus Veranstaltung im September 2016 eine längerfristige Kooperation mit der Stadtbibliothek ergeben hat: Für Tagespflegepersonen, die mit dem Familien- und Kinderservicebüro kooperieren, ist nun die Ausleihe von Kinder- und Fachliteratur kostenlos. Zudem stellt die Stadtbibliothek nach den Wünschen der Tagespflegepersonen Medien- und Bücherkisten mit Kinder- und Fachliteratur zusammen und zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung. Diese Angebote stellen eine fachliche Bereicherung und Unterstützung für die Bildungsarbeit in der Kindertagespflege dar. An dieser Stelle danken das Familien- und Kinderservicebüro und die Tagespflegepersonen der Stadtbibliothek für die engagierte Kooperation.

2.9.2. Spiel- und Vernetzungsgruppen für Tagespflegepersonen und -kinder

Auf Initiative des Familien- und Kinderservicebüros bestehen mittlerweile vier wohnraumnahe Angebote von Spiel- und Vernetzungsgruppen für Tagespflegepersonen und deren Tagespflegekindern im Alter zwischen null und drei Jahren. Neben dem gemeinsamen Spielen gibt es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Aufbau von Beziehungen der Tagespflegekinder zu den jeweils teilnehmenden Tagespflegepersonen und deren Tagespflegekindern. Dieses bildet eine Grundlage, um eine pädagogisch verantwortbare Vertretungslösung untereinander anzubieten. Auch in 2016 wurde eine Übersicht der Spiel- und Vernetzungsgruppen per E-Mail und über den Internetwegweiser „Tagesbetreuung für Kinder“ verbreitet.

Die nachfolgenden Spiel- und Vernetzungsgruppengruppen sind offen für neue Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern.

- **Stadtteile Dodesheide, Haste und Sonnenhügel**
Bereits seit September 2011 trifft sich kontinuierlich eine Gruppe von Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern an jedem Mittwochvormittag im Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße im Stadtteil Dodesheide. Diese Gruppe hat sich fest etabliert.
- **Stadtteile Atter, Eversburg, Hafen und Pye**
Im März 2012 wurde diese Gruppe von drei Tagespflegepersonen im Stadtteil Eversburg im Jugendzentrum WestWerk gegründet. Im April 2016 hat sich die Gruppe mit der Spielgruppe der evangelischen Kirchengemeinde St. Michaelis zusammengeschlossen. Die Treffen finden nun dienstags vormittags in den Räumen des Gemeindehauses der St.-Michaelis-Kirchengemeinde statt.
- **Stadtteil Darum-Gretesch-Lüstringen und Schinkel-Ost**
Seit September 2015 trifft sich eine Spiel- und Vernetzungsgruppe jeden Dienstagvormittag im Gemeindehaus der Petrus-Kirche.
- **Stadtteile Gartlage und Schinkel**
Im Gemeindehaus in der Kirchengemeinde Heilig Kreuz gibt es die Möglichkeit, wöchentlich dienstags vormittags an einer gemeinsamen Spielgruppe von Eltern und Tagespflegepersonen teilzunehmen.

Darüber hinaus sind Tagespflegepersonen auch in Spielgruppen in diversen örtlichen Kirchengemeinden anderer Stadtteile aktiv. Neben dem gemeinsamen Spiel-, Sing- und Bewegungsangebot für die Kinder bieten alle Gruppen die Möglichkeit, andere Tagespflegepersonen aus dem Stadtteil kennenzulernen und sich mit ihnen kollegial auszutauschen.

Die Spiel- und Vernetzungsgruppen werden von den Eltern der Tagespflegekinder sehr positiv aufgenommen und als fester pädagogischer Bestandteil der Tätigkeit der Tagespflegepersonen wertgeschätzt und unterstützt. Auch die Tagespflegepersonen selbst erleben diese kollegialen Treffen auf fachlicher Ebene als bereichernd. Durch die regelmäßigen vertrauten Kontakte sowohl der Tagespflegekinder untereinander als auch mit den Tagespflegepersonen ergeben sich gute Vertretungsmöglichkeiten.

2.10. Aufbau von Vertretungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen Eltern nicht nur eine qualifizierte, sondern auch eine verlässliche Betreuung. Darauf haben sie auch einen Anspruch, denn der Gesetzgeber verpflichtet die Kommune, gemäß § 23 Abs. 4 Satz 2 SGB VIII für Ausfallzeiten einer Tagespflegeperson rechtzeitig eine andere Betreuungsmöglichkeit für das Kind sicherzustellen. Dies ist im Hinblick auf die Gleichrangigkeit der Kindertagespflege gegenüber institutioneller Betreuung von Bedeutung.

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich entschieden, fachlich verantwortbare Vertretungsmodelle zu entwickeln, die das Bedürfnis des Kindes nach Beziehung beachten. Für Tagespflegepersonen stellt die verbindliche Vertretung nicht nur eine professionelle Erweiterung ihres pädagogischen Betreuungsangebotes dar, sondern bedeutet für sie selbst auch eine große Entlastung, wenn sie einmal ausfallen sollte. Es gibt unterschiedliche Vertretungsmodelle in der Kindertagespflege, die jedoch nicht alle für jede Kommune passend sind. Im Rahmen der Erstellung einer Konzeption für Vertretungsregelungen favorisiert das Familien- und Kinderservicebüro die Umsetzung des Tandemmodells und der stadtteilorientierten Vertretungsgruppe. Die Verabschiedung der Konzeption ist für 2017 vorgesehen.

- Tandemmodell

Beim Tandemmodell schließen sich zwei Tagespflegepersonen zusammen, die insgesamt nicht mehr als fünf Tagespflegekinder betreuen. Um das kindliche Bedürfnis nach Beziehung zu berücksichtigen, ist es erforderlich, dass sich die Tagespflegepersonen mit den Tagespflegekindern regelmäßig, möglichst einmal wöchentlich, in der eigenen Wohnung, auf dem Spielplatz oder in anderen Räumlichkeiten treffen. Der Vorteil dieses Modells ist, dass Tagespflegepersonen mit einem überschaubaren organisatorischen Aufwand eigenständig ihre Vertretung organisieren können. Dieses Modell wird bereits von Tagespflegepersonen eigenverantwortlich praktiziert und soll zukünftig mit Unterstützung des Familien- und Kinderservicebüros weiter ausgebaut werden.

- Stadtteilorientierte Gruppe

Dieses Modell bietet - im Gegensatz zum Tandemmodell - auch Tagespflegepersonen mit bis zu fünf Tagespflegekindern Vertretungsmöglichkeiten. Es treffen sich möglichst einmal wöchentlich drei bis sechs Tagespflegepersonen mit ihren Tagespflegekindern in anderen Räumen, wie z. B. Gemeinschaftszentren, Kirchengemeinden und Sportvereinen. Ziel ist es, den Kindern den Beziehungsaufbau zu den anderen Tagespflegepersonen und den Kontakt untereinander zu ermöglichen. Auch hier organisieren die Tagespflegepersonen ihre Vertretungen eigenständig unter Berücksichtigung ihrer Betreuungszeiten, den wohnräumlichen Gegebenheiten und der maximalen Höchstgrenze von fünf Tagespflegekindern. Die wohnräumliche Nähe der Tagespflegepersonen ist bei der praktischen Umsetzung sowohl der wöchentlichen Treffen als auch im Vertretungsfall von Vorteil.

Darüber hinaus kommt es in den Großtagespflegestellen ganz selbstverständlich zu Vertretungen. Bei diesem Betreuungsmodell schließen sich bis zu drei Tagespflegepersonen zusammen, um gemeinsam ihrer Tätigkeit nachzugehen. Jedes Kind bleibt zwar einer Tagespflegeperson zugeordnet. Fällt diese aber mal aus, kann es viel unproblematischer von einer Kollegin betreut werden, denn Kind und Vertretungskraft sind sich bereits vertraut und es besteht eine sichere Beziehung. Auch bei der Vertretung in einer Großtagespflegestelle ist die Höchstgrenze von maximal fünf gleichzeitig zu betreuenden Kindern pro Tagespflegeperson zu beachten. In allen Fällen der Vertretung erhält die Vertretungskraft das Tagespflegegeld durch die Stadt Osnabrück.

Die Förderung von Vertretungsregelungen wurde bereits in den letzten Jahren dadurch forciert, dass Tagespflegepersonen beim Aufbau von Spiel- und Vernetzungsgruppen vom Familien- und Kinderservicebüro beraten, begleitet und unterstützt wurden. Eine gute Vernetzung unter den Tagespflegepersonen bildet die beste Grundlage für die Entwicklung von Vertretungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege.

Vertretungsregelungen in der Kindertagespflege gibt es in Osnabrück bereits seit langem. Die Umsetzung von verbindlichen, pädagogisch wertvollen Vertretungen gestaltet sich komplexer, da sie höhere Anforderungen an die Tagespflegepersonen stellt hinsichtlich der Durchführung regelmäßiger Kontakte und Kooperation mit der vertretenden Tagespflegeperson und den Tagespflegekindern. In den letzten Jahren

zeichnet sich in Osnabrück die Entwicklung ab, dass immer mehr Tagespflegepersonen die Anzahl der zu betreuenden Tagespflegekinder auf vier bis fünf erhöhen. Dieser Umstand begrenzt dann die Tagespflegeperson hinsichtlich der freien Vertretungskapazitäten und der Mobilität.

In 2016 vertraten sich neun Tagespflegepersonen in Tandem- und stadtteilorientierten Gruppen. Daneben konnten die 20 Tagespflegepersonen in den Großtagespflegestellen Vertretung anbieten, so dass gut 20 % aller Tagespflegepersonen bereits an einem Vertretungsmodell mitwirken. Um diesen Anteil noch zu erhöhen, wird das Familien- und Kinderservicebüro den weiteren Ausbau von verbindlichen Vertretungsregelungen intensivieren und fördern.

2.11. Ferienbetreuung

Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe nach § 22 a Abs. 3 Sozialgesetzbuch VIII für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen. Daher hat die Stadt Osnabrück ein Konzept entwickelt, um Eltern von Kindergarten- und Grundschulkindern durch die Bereitstellung von verlässlichen und professionellen Betreuungsangeboten zu entlasten.

2.11.1. Ferienkindergarten

Bereits seit dem Jahr 2010 gibt es in der Stadt Osnabrück das bewährte Ferienkonzept für Kindergartenkinder, das in mehreren Stadtteilen Betreuungsangebote vorsieht.

Die Ferienkindergärten finden drei Wochen zu den Schließzeiten der Kindertagesstätten statt. Es wurde in Absprache mit den Trägern eine durchgängige Öffnungszeit während der Sommerferien von geplanten fünf Einrichtungen in fünf Stadtteilen vorgehalten. Die Ferienkindergärten in den Stadtteilen halten jeweils 25 Plätze pro Einrichtung für alle städtischen Kinder vor. Der Ferienbetreuungsplatz wird von den Eltern zusätzlich bezahlt. Aufnahmekriterien sind Berufstätigkeit, Ausbildung, Maßnahme des Jobcenters etc. Die Rahmenbedingungen, Standards und Aufnahmekriterien wurden mit der Verwaltung und den Trägern gemeinsam abgestimmt.

Die Ausrichtung der Ferienkindergärten in unterschiedlichen Stadtteilen wird als sehr positiv bewertet, da professionelle räumliche Bedingungen und personelle Voraussetzungen nach dem Kindertagesstättengesetz gegeben sind und die Eltern die Ferienkindergärten auch zeitnah erreichen können. Osnabrück bietet als einzige Kommune in Niedersachsen einen integrativen Ferienkindergarten an. Dieses Angebot wird außerordentlich gut frequentiert.

Im Jahr 2016 standen ausreichend Kapazitäten für Kindergartenkinder zur Verfügung. In der Verwaltung werden aber gehäuft Anfragen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zu den Schließzeiten der Einrichtungen gestellt. Diese Fragestellung wird in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Träger und der Verwaltung thematisiert werden. Aus fachlicher Sicht ist es nicht möglich, Krippenkinder kurzzeitig ohne Eingewöhnungsphase in ihnen fremde Einrichtungen zu geben. Hier wird es auf eine Reduzierung der Schließzeiten hinauslaufen.

Zahlenmaterial zum Thema Ferienkindergarten finden Sie unter 6.13 auf Seite 28.

2.11.2. Verlässliche Angebote für Grundschulkinder berufstätiger Eltern

Die Kinder haben 13 Wochen schulfreie Zeit im Jahr, berufstätige Eltern sechs Wochen oder weniger Urlaub. Sind beide Elternteile berufstätig oder alleinerziehend wird es schwierig, die Betreuung der Grundschulkinder über die gesamte schulfreie Zeit abzudecken und darüber hinaus noch einen Teil der Ferien gemeinsam mit allen Familienmitgliedern zu verbringen. Die Stadt Osnabrück hält schon seit mehreren Jahren verlässliche Betreuungsangebote während der Ferienzeit für Grundschulkinder vor. Der Bedarf ist in den letzten Jahren enorm gestiegen, so dass eine konzeptionelle Überarbeitung und Erweiterung notwendig geworden ist. Die Horte können aufgrund der betriebsbedingten Schließzeiten von drei Wochen in den Sommerferien keine durchgängige Betreuung anbieten. Auch reichen die Kapazitäten für alle Feriengastkinder nicht aus. Hier sind die bestehenden zusätzlichen Angebote der freien Träger erforderlich.

So wurde im Jahr 2009 ein umfangreiches Ferienprogramm mit den unterschiedlichen Einrichtungen zusammengestellt und in einem Flyer veröffentlicht. Es beteiligen sich städtische Jugend- und Gemeinschaftszentren, die Lega S gGmbH mit der Nackten Mühle, drei Sportvereine, die Katholische Familien-Bildungsstätte, die evangelisch-lutherische Petrus-Gemeinde, die städtische Kunst- und Musikschule sowie der Hort vor Ort der Heinrich-Schüren-Schule. Durch die Gesamtkoordination im Familien- und Kinderservicebüro konnte auch in den Folgejahren mit allen Trägern ein Ferienkonzept abgestimmt werden bezüglich der folgenden Rahmenbedingungen:

- Berufstätigkeit der Eltern
- Elternbeiträge
- Beitragsbefreiung mit Osnabrück-Pass
- Fachpersonal
- Betreuungsschlüssel und -zeiten
- inhaltliche Qualitätsstandards

Die Institutionen erheben für die verlässlichen Ferienangebote von den Eltern Kostenbeiträge. Laut Beschluss des Jugendhilfeausschusses sind Inhaber des Osnabrück-Passes von den Kosten befreit und es gibt keine Geschwisterermäßigung.

Die bisher bestehenden Ferienprojekte wurden in Absprache mit den Trägervereinen weitergeführt und teilweise ausgebaut. Seit 2015 zählt auch der Sportverein TSG Burg Gretesch e.V. mit zu den Anbietern.

Im Zuge der schulischen Inklusion wurden die Anfragen von Eltern auf inklusive Ferienangebote für Grundschulkinder von der Verwaltung aufgenommen. Mit dem OSC konnte ein weiterer Kooperationspartner gefunden werden, der mit seinem Ferienangebot Plätze für Kinder mit Handicap vorhalten kann. Die Gesamtkapazität entspricht aber nicht der hohen Nachfrage der Eltern, sodass hier in Zukunft Handlungsbedarf besteht. In 2015 konnte mit Lega S Jugendhilfe gemeinnützige GmbH ein Träger gewonnen werden, der ein Ferienangebot an der Anne-Frank Schule etablierte. Lega S bietet zudem Kindern mit Handicap an, am Ferienangebot an der Nackten Mühle teilzunehmen. Die zur Verfügung stehenden Plätze sind aktuell auf eine bestimmte Teilnehmerzahl begrenzt. In 2016 konnte erstmalig durch eine großzügige Spende der Sparkasse Osnabrück (Stadt und Land) und durch Mittel der Jugendhilfe durch den Träger Lega S gGmbH ein Ferienangebot für die Schülerinnen und Schüler an der Montessorischule initiiert werden.

In Kooperation mit dem Fachdienst Jugend ist ein erweitertes Konzept der Ferienangebote im Rahmen des Ferienpasses und im Rahmen der Ferienangebote zu den Oster- und Herbstferien entwickelt worden. Die Jugend- und Gemeinschaftszentren bieten seit 2009 wochenweise verlässliche Ferienangebote für Grundschul-

kinder an. Beteiligt sind seit 2015 das Gemeinschaftszentrum Ziegenbrink, das Heinz-Fitschen-Haus und der Kinder- und Jugendtreff Haste in kirchlicher Trägerschaft.

Von den bestehenden 22 Horten nehmen seit dem Jahr 2015 insgesamt zehn Horte Gastkinder auf. Im Schnitt werden vier Gastkinder pro Hort aufgenommen. Einzelne Horte haben ein gesondertes Konzept der Ferienbetreuung und nehmen ein größeres Kontingent auf. Einige Horte sind während der Ferienzeit voll belegt und können somit keine Gastkinder aufnehmen.

Es waren ausreichend Plätze vorhanden, so dass alle Anfragen bedient wurden. Vermehrt gehen im Fachdienst Kinder Anfragen für die so genannten „Lückekinder“ aus den 5. und 6. Klassen ein, die durch diese Angebote nur teilweise versorgt sind.

Zahlenmaterial zum Thema Ferienbetreuung für Grundschulkinder finden Sie unter 6.14 auf Seite 28.

2.12. Interkulturelle Kompetenz in der Kindertagespflege

*Es begegnen sich niemals Kulturen, sondern immer Menschen.
Menschen können nicht auf kulturspezifische Merkmale reduziert werden.*
(Handschuk/Klawe)

Die Fähigkeit, effektiv mit Menschen aus anderen kulturellen Hintergründen umzugehen und zusammenzuarbeiten - wobei die Effektivität auf beiden Seiten empfunden werden sollte - wird mit interkultureller Kompetenz beschrieben. Wichtig sind dabei die emotionale Kompetenz und die interkulturelle Sensibilität, die es erlauben, die Konzepte der Wahrnehmung des Denkens, Fühlens und Handelns der Fremdkultur beim Handeln zu berücksichtigen. Die eigenen Erfahrungen der interkulturell kompetenten Personen werden in diesem Moment zurückgestellt, und es besteht die Bereitschaft, Stereotype und Vorurteile zu revidieren sowie Neues zu erlernen.

Aspekte interkultureller Kompetenz sind die Bereitschaft,

- Menschen verschiedener Erscheinungs-, Verhaltens- und Kommunikationsweisen zu akzeptieren;
- eigene Gefühle, Denk- und Reaktionsmuster zu reflektieren;
- gegenüber relativ fremden kulturellen Mustern offen zu sein;
- zur Neugier bezüglich anderer Kulturen oder kultureller Prägungen;
- sich sachkundig zu machen und sich eventuell sprachliche Kenntnisse anzueignen;
- sich in ein anderes Gefühls- und Bedürfniserleben einzufühlen und es zu verstehen;
- zur Einstellung auf Kommunikationsbesonderheiten sowie
- zu kooperieren und bei Interessens- und Bedürfniskonflikten sich zu verständigen und Kompromisse zu schließen.

Vor dem Hintergrund des Leitbildes der Stadt Osnabrück für die Integration von Zuwanderern hat der Jugendhilfeausschuss den Auftrag erteilt, gezielt engagierte Frauen mit Migrationsgeschichte zu akquirieren und sie zur Tagesmutter auszubilden. Für die Tagespflege bedeutet dies, von den Vorteilen der Vielfalt zu partizipieren und Respekt und Anerkennung in der interkulturellen Begegnung zu fördern. Die Teilnahme am Qualifizierungskurs wird von allen Migrantinnen als sehr bereichernd erlebt. Nicht nur der fachliche Input, sondern auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Frauen sind ihnen wichtig. Selbstwert und Sprachniveau festigen sich und wachsen.

Um „Fremden“ begegnen zu können und sich mit ihnen in einem sicheren emotionalen Rahmen zu verständigen, ist es notwendig, dass die künftigen pädagogischen Fachkräfte sich selber „begegnen“ können und ihre eigenen kulturell geprägten Denkmuster

und Wertvorstellungen, sowie deren Entstehungsbedingungen gut kennen. Um ein Verständnis gegenüber Familien mit Migrationswurzeln entwickeln zu können, ist es nicht nur für Berufseinsteiger wichtig, die Migrationsgeschichte der eigenen Familien über mindesten drei Generationen aufzuarbeiten und sich bewusst zu machen.

Kinder, die in zwei verschiedenen kulturellen Lebenswelten aufwachsen, müssen in beiden handlungsfähig und kompetent sein, um entsprechend partizipieren zu können. Die Kindertagespflege als familiennahe Betreuungsform kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Tagesmütter mit Migrationsgeschichte bringen wertvolle Ressourcen in die Kindertagespflege ein. Neben Sprachenvielfalt ist die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Entwicklung wichtig. Pädagogische Fachkräfte wie Tagespflegepersonen können hierbei einen wesentlichen Beitrag leisten, indem sie aktiv Kontakt zu den Eltern pflegen. Sprechen sie dann noch mehrere Sprachen können sie auf dieser Basis der Kooperation eine „Passung“ zwischen der Kindertagespflege und dem Elternhaus fördern. Eltern partnerschaftlich in die pädagogische Arbeit mit einzu beziehen, ist eine weitere wesentliche Kernaufgabe. Kinder aus Familien, deren sozio-kultureller Hintergrund von dem gesellschaftlichem „Mainstream“ abweicht, sind häufig auf sich selbst gestellt, wenn es darum geht, diskrepante Botschaften, Erwartungen und Ansprüche in ihren Lebenswelten zu integrieren. Diese Situation kann dann aufgefangen werden, wenn es gelingt, Formen der Verbindung zwischen den Lebenswelten zu schaffen.

Die Kindertagespflege in den Vereinsräumen des Mütterzentrums, in der eine kulturell gemischte Kindergruppe betreut wird, hat sich erfolgreich als feste Größe in der Betreuungslandschaft etabliert. Die Platzzahl ist derzeit auf fünf Kinder und die Betreuungszeit bis maximal 15 Uhr festgelegt. Die Betreuung wird von einer viersprachigen, qualifizierten Tagesmutter aus Brasilien übernommen. Daneben gibt es eine Küchenkraft, die die Tagesmutter bei den hauswirtschaftlichen Arbeiten unterstützt. Es wird mit hoher multikultureller Kompetenz engagiert mit Kindern gearbeitet, die selbst bzw. deren Eltern aus so verschiedenen Ländern wie Deutschland, Nigeria, Russland, Syrien und Tunesien kommen. Egal aus welchem Land sie kommen, im Mittelpunkt steht das Kind. Es werden vorrangig Kinder betreut, deren Eltern einen Sprachkurs besuchen. Es soll grundsätzlich keine feste Gruppe über Jahre entstehen, denn Ziel ist es, die Kinder in den Kindergarten oder die Krippe zu integrieren. Dies ist in den letzten Jahren immer gelungen, so dass die Kinder akzentfrei deutsch sprechen und keine spezielle Sprachförderung benötigen. Dabei besteht der notwendige intensive Kontakt zu den Eltern der Kinder. So wird zum Beispiel eingeladen, gemeinsam einen Kleingarten zu bewirtschaften und die Ernte zu teilen. Dieses Engagement wird von unterschiedlichen Fachdiensten der Stadt Osnabrück unterstützt.



Kindertagespflegegruppe im Mütterzentrum Osnabrück

Zweimal jährlich bietet das Familien- und Kinderservicebüro in Kooperation mit dem Mütterzentrum Informationsveranstaltungen an. So werden zugewanderte Eltern niedrigschwellig erreicht, die den ersten Kontakt im Mütterzentrum suchen und so auch den Weg zum Familien- und Kinderservicebüro finden. Den Eltern wird deutlich, welche Möglichkeiten und Chancen sich durch die Kindertagespflege ergeben. Genauso wichtig ist es, dass sie auch alle Informationen über die Grenzen dieser Betreuungsform erhalten und akzeptieren lernen. So ist beispielsweise eine Ad-hoc-Betreuung ohne vorherige Eingewöhnung mit den hiesigen Qualitätsstandards ebenso wenig vereinbar wie unregelmäßige Bring- und Holzeiten.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass für die Fachberaterin die Begleitung der interkulturellen Tagespflegestellen eine besondere Herausforderung darstellt. Sie muss den nicht immer leichten Spagat zwischen Qualitätsstandards, kultureller Vielfalt und den Bedürfnissen Einzelner - vor allem der Kinder - hinbekommen. Nur durch enge Zusammenarbeit, regelmäßige Besuche, regen Austausch, Beratung und Fortbildung kann dies gelingen.

Zur Thematik der Interkulturellen Kompetenz findet intensive Netzwerkarbeit im Sinne der Eltern und Kinder mit den nachfolgenden Institutionen statt:

- Verein Mütterzentrum e.V.
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Osnabrück
- Verein Solwodi e.V. - Solidarität mit Frauen in Not
- Jobcenter Osnabrück
- Trägerverein Frauenhaus Osnabrück e.V.
- Verein Internationales Frauennetz Osnabrück e.V.
- Anbieter von Sprachkursen (Deutsch als Zweitsprache)
- Verein Exil e.V.
- perse e.V.
- Eltern-Kind-Haus

Unter dem Motto „Neues Land, neues Leben, neue Orientierung“ hat der Fachbereich Personal und Organisation im Jahr 2016 jungen Flüchtlingen ein Ausbildungsvorbereitungsprojekt mit Einblicken in Ausbildung und Studium bei der Stadt Osnabrück angeboten. Vier junge Flüchtlinge aus Syrien haben diese Chance auf eine intensive Ausbildungsvorbereitung durch eine Einstiegsqualifizierung bis Sommer 2017 ergriffen. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Praktikantin seit Dezember 2016 durch das Familien- und Kinderservicebüro betreut. Sie erhielt erste Einblicke in die deutsche Verwaltungskultur und konnte wichtige Erfahrungen im Umgang mit Eltern und Tagespflegepersonen sammeln. Daneben fungierte sie bei Arabisch sprechenden Eltern als Dolmetscherin. Ganz nebenbei wurde bei allen Fachkräften des Familien- und Kinderservicebüros das Thema Interkultur auf die Agenda gesetzt. Es konnten wertvolle Einblicke in die arabisch-muslimische Kultur - insbesondere zu den Themen Familie und Kinder - gewonnen werden.

Daten und Zahlen zum Thema Migration und Kindertagespflege finden Sie unter 6.8 und 6.9 auf Seite 26.

3. Schwerpunktthema: Fachberatung in der Kindertagespflege

Die Kindertagespflege – das heißt die Betreuung eines Kindes durch eine Tagesmutter oder einen Tagesvater – ist seit dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) aus dem Jahr 2005 als eine gleichrangige Betreuungsform gegenüber den Kindertageseinrichtungen bundesgesetzlich im Sozialgesetzbuch VIII verankert.

Tagespflegepersonen haben den gleichen Förderauftrag der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zu erfüllen wie Kindertageseinrichtungen. Allerdings sind die Voraussetzungen in der Kindertagespflege oft andere. Tagespflegepersonen arbeiten vorwiegend als Einzelpersonen und die Qualifizierung unterscheidet sich meist von der des Fachpersonals in Kindertageseinrichtungen. Eine pädagogische Berufsausbildung ist für die Kindertagespflege nicht vorgeschrieben. Aus diesem Grund gilt die sozialpädagogische Fachberatung für Kindertagespflege in der fachpolitischen Diskussion als ein Schlüsselement zur Initiierung, Sicherung und Weiterentwicklung von Betreuungsqualität. Eine professionelle Fachberatung soll die pädagogische Kompetenz von Tagespflegepersonen stärken, sie in der Erfüllung ihres Förderauftrages unterstützen und die Betreuungsleistung in der Kindertagespflege weiterentwickeln.

Gemeinhin wird unter Fachberatung in der Kindertagespflege das gesamte Beratungsspektrum für Erziehungsberechtigte und Tagespflegepersonen verstanden. So haben gemäß § 23 Abs. 4 SGB VIII Erziehungsberechtigte und Tagespflegepersonen Anspruch auf Beratung in allen Fragen der Kindertagespflege. Der Begriff der Fachberatung ist damit sehr breit gefasst als Überbegriff von sowohl fachlich-pädagogischer Beratung in einem engeren Sinn als auch rechtlich-administrative Beratung in einem weiteren Sinn.

Ziel von Fachberatung ist der Aufbau und die Weiterentwicklung von Strukturen, die sich qualitätssichernd und -steigernd auf die Betreuung von Kindern in Kindertagespflege auswirken. Im Besonderen müssen dabei die Anforderungen mit aufgegriffen werden, die sich aus dem frühkindlichen Förderauftrag ergeben, die Kindertagespflege zu leisten hat. Fachberatung ist damit ein komplexes Arbeitsfeld mit einer Vielzahl verschiedener Aufgabenbereiche.

Damit alle Fachberaterinnen ihre Fachlichkeit immer weiter entwickeln können, werden - wie bereits im Kapitel „Qualitätssicherung“ beschrieben -, regelmäßig Fortbildungen besucht. Ganz eng kooperiert das Familien- und Kinderservicebüro mit dem Niedersächsischen Kindertagespflegebüro, das ein landesweites Informations-, Beratungs- und Fortbildungsprogramm anbietet. Durch die jahrelange enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin ist es durchaus üblich, auch einzelne Fragestellungen mit ihr zu kommunizieren.

Darüber hinaus nutzen die Fachkräfte das Niedersächsische Kultusministerium, um rechtliche Fragestellungen zu klären - insbesondere zum 2013 geschaffenen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Auch hier ist der regelmäßige Austausch mit dem dort tätigen Juristen vorteilhaft. Das Familien- und Kinderservicebüro erhält von dort aktuelle Urteile, Gutachten etc. Auch einzelne konkrete Fragestellungen werden entweder im telefonischen und mündlichen Kontakt erörtert.

Durch die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Qualitätsbedingungen von Fachberatung Kindertagespflege“, an dem das Familien- und Kinderservicebüro teilnimmt, wird die Qualität der Fachberatung sichtbar gemacht, so dass daraus dann Schlüsse für die notwendige Weiterentwicklung gezogen werden können. Die Fachkräfte in der Kindertagespflege verstehen die Fachberatung als eine Quelle, aus der die Tagespflegepersonen schöpfen, damit sie ihre verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen können. Um die Quelle zu speisen, ist eine ständige Weiterentwicklung der Fachlichkeit von höchster Bedeutung.

4. Zielsetzungen und Ausblick auf das Jahr 2017

Die Kindertagespflege ist für Osnabrücker Eltern ein sehr gefragtes Betreuungsmodell - gerade für die Kinder im Alter von null bis drei Jahre. Ausschlaggebend für die Wahl sind die Kriterien familienähnliche Betreuung, überschaubare Kinderzahl und flexible Betreuungszeiten. Nicht allen Eltern kann zeitnah die richtige Tagespflegeperson vermittelt werden. Deshalb hat die Akquise neuer Tagespflegepersonen für die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros oberste Priorität. Alle Fachkräfte haben für das Jahr 2017 im Rahmen der Zielvereinbarungen die Durchführung von Werbeaktionen gewählt. Als Veranstaltungsort dafür wird der diesjährige Weltkindertag favorisiert.

Auch wenn die Eltern mit der Betreuung ihres Kindes durch eine Tagespflegeperson sehr zufrieden sind, besteht weiterer Handlungsbedarf im Sinne einer qualitätsorientierten Weiterentwicklung. Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich für das neu entwickelte Qualifizierungsmodell „Kompetenzorientierte Qualifizierung“ entschieden, weil es den Herausforderungen der pädagogisch anspruchsvollen Tätigkeit noch besser gerecht wird. In diesem Qualifizierungsmodell werden Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt. Die Fachkräfte des Familien- und Kinderservicebüros sind sehr gespannt auf die Rückmeldungen der Tagespflegepersonen, die nach dem neuen Modell qualifiziert werden. Auch für die Fachberaterinnen bedeutet dieses neue Qualifizierungsmodell ein Umdenken. Daher wird das Team in einem Fachaustausch mit der Referentin des Qualifizierungskurses in die neue Lehr-/Lernmethode eingeführt.

Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld ist die Vernetzung der Tagespflegepersonen in den Großtagespflegestellen. Ein erstes Vernetzungstreffen der Tagesmütter im November 2016 hat gezeigt, dass ein regelmäßiger Austausch sehr gewünscht wird. Dieser Austausch trägt zu einer qualifizierten Weiterentwicklung bei, so dass die Herausforderungen, die dieses Betreuungsmodell mit sich bringt, besser bewältigt werden können. Austauschtreffen werden von den Fachkräften, deren Aufgabe die Betreuung von Großtagespflegestellen ist, organisiert und durchgeführt.

Dem Team des Familien- und Kinderservicebüros stehen im Jahr 2017 personelle Veränderungen bevor:

Bereits seit mehreren Monaten ergänzt Frau Carola Mühlhan das Team. Sie ist Sozialarbeiterin und als Fachberaterin in der Kindertagespflege tätig. Das Team freut sich sehr über diesen Zuwachs und auf ihre fachliche Unterstützung.

Daneben stehen in 2017 aber auch zwei Verabschiedungen bevor. Nach langjähriger Tätigkeit wechselt Frau Brigitte Wiemann zum 31. Mai 2017 in den wohlverdienten Ruhestand. Zum 31. August 2017 folgt ihr aus dem gleichen Grund Frau Marlies Lamping. Nach langen Jahren der Stabilität wird sich das Personalkarussell in 2017 umso schneller drehen. Wie üblich werden diese Veränderungen sowohl von den betroffenen Personen als auch vom Team ambivalent gesehen. Neben die Freude auf einen neuen Lebensabschnitt tritt die Wehmut über die Verluste an anderen Stellen.

5. Personal, Verwaltung und Organisation

5.1. Personal (Stand 31.12.2016)

Aufgabe	Name	Qualifikation	Arbeitszeit
Leitung	 Marlies Lamping	Dipl.-Sozialarbeiterin	35,0 Std./Woche
Beratung, Vermittlung und Begleitung in der Kindertagespflege	 Gitte Gärtner-Klein	Dipl.-Sozialpädagogin	23,0 Std./Woche
	 Marianne Metzdorf	Dipl.-Sozialarbeiterin	27,0 Std./Woche
	 Irmgard Nünning	Dipl.-Sozialpädagogin	19,5 Std./Woche
	 Brigitte Wiemann	Dipl.-Sozialarbeiterin	30,0 Std./Woche
	 Elisabeth Willenborg	Dipl.-Sozialpädagogin	16,0 Std./Woche
Verwaltung	 Werner Rohling	Dipl.-Verwaltungswirt	40,0 Std./Woche

5.2. Verwaltung und Organisation

Das Familien- und Kinderservicebüro hat sich innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung als zentrale Anlaufstelle für alle Fragestellungen zur Kindertagesbetreuung etabliert. Die Tagespflegevermittlung und die Erteilung der Pflegeerlaubnis sind integrale Leistungen geblieben. Aufgrund der positiven Resonanz wurden die zentrale Telefonnummer und E-Mail-Adresse beibehalten sowie die neben den vorhandenen Sprechzeiten eingeführten Servicezeiten, die den Bürgerinnen und Bürgern für drei Stunden pro Werktag die Kontaktaufnahme garantieren, auch in 2016 fortgeführt.

Die seit Jahren bewährte Arbeitsaufteilung nach Themenschwerpunkten und Vertiefungsgebieten unter Berücksichtigung der Stärken und Interessen der Fachkräfte wurde gleichfalls fortgeführt und den sich ändernden und neu ergebenden Aufgaben angepasst.

Die Kindertagespflegestatistik stellt die Grundlage für die Bestandserhebung in der Kindertagesstättenplanung für den Bereich Kindertagespflege dar. Die erfolgreich durchgeführten Vermittlungen werden hier dokumentiert. Hierzu wird das bundesweit genutzte Programm Info51 eingesetzt, dessen Vorteil darin liegt, dass alle Angaben der Jahresstatistik des Landesbetriebes für Statistik Niedersachsen abgedeckt und die jährlichen Meldungen über das Programm generiert werden. Im Programm Info51 werden aber nicht alle in Osnabrück relevanten Fragestellungen abgebildet, so dass auch in 2016 eine weitere Datenbank parallel dazu geführt wurde.

Die Kindertagespflege wurde auch im Jahr 2016 durch das Land Niedersachsen finanziell gefördert. Bis 31. Juli 2016 beteiligte es sich je Betreuungsstunde mit 1,68 Euro für Kinder unter drei Jahren und mit 0,78 Euro für Kinder ab drei Jahren. Daneben erhielt die Stadt Osnabrück 599,00 Euro je Tagespflegeperson als Zuschuss zu den Aufwendungen für die Qualifizierung, fachliche Beratung und Begleitung. Zum 1. August 2016 hat das Land seine Förderrichtlinie geändert. Der Förderzeitraum richtet sich nun nicht mehr nach dem Kalender- sondern nach dem Kindertagesstättenjahr. Außerdem ist die Landesförderung für die Fortbildung von Tagespflegepersonen nun nicht mehr pauschaliert, sondern orientiert sich an der Qualifikation sowie an den Kosten und den Umfang der tatsächlich in Anspruch genommenen Fortbildungsangebote der einzelnen Tagespflegepersonen. Für die Landesförderung waren somit im Laufe des Jahres 2016 zwei Anträge zu stellen und zwei Verwendungsnachweise zu fertigen. Für die zukünftigen Verwendungsnachweise wurde mit der Erweiterung der Datenbank um fortbildungsrelevante Angaben begonnen.

Erstmals seit 2016 sind gemäß der Altersvorsorgedurchführungsverordnung alle Jugendämter verpflichtet, sämtliche nach § 10 Abs. 4 Einkommensteuergesetz an Pflegepersonen gezahlten steuerfreien Zuschüsse elektronisch bei der Deutschen Rentenversicherung Bund zu melden. Betroffen sind hiervon auch die Zuschüsse für die Beiträge zur Altersvorsorge, zur Unfallversicherung sowie zur Kranken- und Pflegeversicherung an Tagespflegepersonen. Die Meldung für 2016 erfolgt durch eine Kollegin der Zentralen Dienste bis zum Ende Februar 2017. Dabei ist die Angabe der eindeutigen Steuer-Identifikationsnummer zwingend vorgesehen. Da dem Familien- und Kinderservicebüro die Steuer-Identifikationsnummern der Tagespflegepersonen nicht bekannt sind, mussten diese erstmals abgefragt und zukünftig sukzessive erfasst werden.

6. Fallzahlen und Statistiken (Stand jeweils 31.12.2016)

6.1. Kindertagespflegen

Kindertagespflegen	gesamt	Alter der Kinder in Jahren				
		0	1	2	3-5	6-13
Bestand 01.01.2016	392	14	148	131	41	58
Begonnen 2016	288					
Beendet 2016	309					
Bestand 31.12.2016	371	10	141	132	37	51
Veränderung absolut	- 21	- 4	- 7	+ 1	- 4	- 7
Veränderung in %	- 5	- 28	- 5	+ 1	- 10	- 12

Zum Stichtag 31.12. hat sich die Anzahl der Kinder in Kindertagespflege um 21 Fälle verringert. Im Hinblick auf die Anzahl der betreuten Kinder in der Kindertagespflege wurde der Zenit im Sommer 2014 erreicht. Seitdem sind die Zahlen leicht zurückgegangen und stagnieren auf hohem Niveau. Diese Entwicklung gilt sowohl für die Stadt Osnabrück als auch bundesweit.

6.2. Betreuungstage pro Woche nach Alter

Anzahl der Betreuungstage pro Woche	Alter					gesamt
	0	1	2	3-5	6-13	
1				1	2	3
2		9	4	7	18	38
3		31	23	4	8	66
4	1	22	21	9	10	63
5	9	79	84	16	13	201
gesamt	10	141	132	37	51	371

Durchschnittlich werden die Kinder an gut vier Tagen pro Woche betreut. Der Anteil der Kinder, die an fünf Werktagen betreut werden liegt bei 54 %. In vier Fällen findet die Betreuung auch am Wochenende statt.

6.3. Durchschnittlich vereinbarte Betreuungszeit pro Tag nach Alter

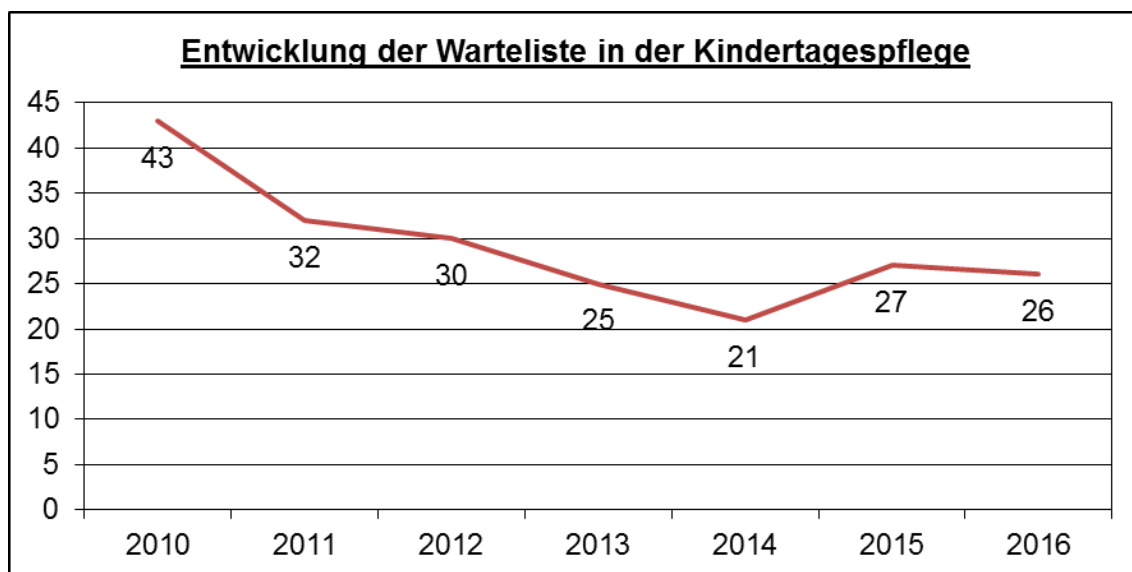
durchschnittliche Betreuungszeit pro Tag	Alter					gesamt
	0	1	2	3-5	6-13	
bis zu 5 Stunden	2	24	22	20	39	107
mehr als 5 bis zu 7 Stunden	4	57	59	12	10	142
mehr als 7 bis zu 10 Stunden	4	60	51	5	2	122
mehr als 10 Stunden						0
gesamt	10	141	132	37	510	371

Der durchschnittliche tägliche Betreuungsumfang liegt bei 6,3 Stunden. Der Anteil der Kinder, die mehr als fünf Stunden täglich betreut werden, liegt bei 71 %.

6.4. Warteliste in der Kindertagespflege

Stadtteil	Warteliste	Stadtteil	Warteliste
01 Innenstadt	1	13 Fledder	1
02 Weststadt	2	14 Schölerberg	6
03 Westerberg	1	15 Kalkhügel	0
04 Eversburg	0	16 Wüste	0
05 Hafen	0	17 Sutthausen	1
06 Sonnenhügel	0	18 Hellern	2
07 Haste	5	19 Atter	0
08 Dodesheide	1	20 Pye	1
09 Gartlage	1	21 Darum-Gretesch-Lüstringen	2
10 Schinkel	0	22 Voxtrup	1
11 Widukindland	1	23 Nahne	0
12 Schinkel-Ost	0	gesamt	26

Nur die Stadtteile Haste und Schölerberg sind mit einer relativ „hohen“ Platznachfrage vertreten, in neun Stadtteilen bestand zum Stichtag gar kein unerfüllter Wunsch nach einem Platz in der Kindertagespflege. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt insgesamt einen rückläufigen Trend.



6.5. Tagespflegepersonen (TPP) und Tagespflegeplätze

Tagespflegepersonen und -plätze	2016		2015		2014	
	TPP	Plätze	TPP	Plätze	TPP	Plätze
Bestand 01.01.2016	149	381	176	424	163	418
Neu gewonnen	27	50	21	41	34	54
Weggefallen	42	74	48	84	21	48
Bestand 31.12.2016	134	357	149	381	176	424
Veränderung absolut	- 15	- 24				
Veränderung in %	- 10	- 6				

In 2016 unterlag sowohl die Anzahl der Tagespflegepersonen und als auch der zur Verfügung gestellten Plätze erneut einem Schrumpfungsprozess. Die durchschnittliche Zahl der zur Verfügung gestellten Plätze pro Tagespflegeperson beträgt 2,7. Sie ist im

Vergleich zum Vorjahr nur leicht um 0,1 Prozentpunkte gestiegen. Noch im Jahr 2010 wurden aber im Durchschnitt nur 2,1 Plätze bereitgestellt.

Bei der Betrachtung der Zahlen der tatsächlichen Betreuungsverhältnisse fällt auf, dass sich diese binnen Jahresfrist stark verändert haben. Wurden am Stichtag 31.12.2014 noch durchschnittlich 2,1 Kinder pro Tagespflegeperson betreut, lag dieser Wert ein Jahr später bei 2,5 um am Stichtag 31.12.2016 schließlich bei 2,8. Die Entwicklung sowohl der Kapazitäten als auch der tatsächlichen Betreuungsverhältnisse in der Kindertagespflege sind Anzeichen für eine weitere Professionalisierung - es gibt zwar weniger Tagespflegepersonen, die aber durchschnittlich mehr Kinder betreuen.

Rein rechnerisch waren zum 31.12.2016 bei einer Gesamtkapazität von 357 Plätzen und 371 betreuten Kindern keine Plätze mehr frei. Es macht eher den Anschein, dass die Tagespflegepersonen überbelegt waren. Durch das in der Kindertagespflege systemimmanente Platzsharing kann aber derselbe Platz in der Woche durch mehrere Kinder belegt werden, so dass die reine Arithmetik hier nicht weiterhilft. Zum Stichtag 31.12.2016 gab es tatsächlich noch acht freie Plätze. Demgegenüber standen insgesamt 26 offene Vermittlungsanträge. Dies ist nur scheinbar widersprüchlich. Die Plätze in der Kindertagespflege werden im höchsten Maße individuell vermittelt. Bei einer qualitativ guten Vermittlung müssen viele Faktoren berücksichtigt werden: Neben den Betreuungszeiten und -tagen, dem Stadtteil und dem Betreuungsort müssen auch die „weichen“ Faktoren, wie Erziehungsvorstellungen, Haustierhaltung, ggf. Ernährungskonzepte und vieles mehr, übereinstimmen. Nicht zuletzt ist auch die Sympathie zwischen Herkunfts- und Tagespflegefamilie ein Kriterium, an dem eine Betreuung wachsen oder aber in seltenen Fällen auch scheitern kann.

Die äußerst geringe Anzahl von nur acht freien Plätzen macht deutlich, dass bei den Tagespflegepersonen quasi Vollbeschäftigung herrscht. Diese Entwicklung wird von den Fachkräften des Familien- und Kinderservicebüros mit Sorge betrachtet, da durch die fehlenden Kapazitäten mittlerweile nicht mehr sichergestellt ist, dass jedem Wunsch nach einem Tagespflegeplatz in einem angemessenen Zeitraum entsprochen werden kann.

6.6. Alter und Geschlecht der Tagespflegepersonen

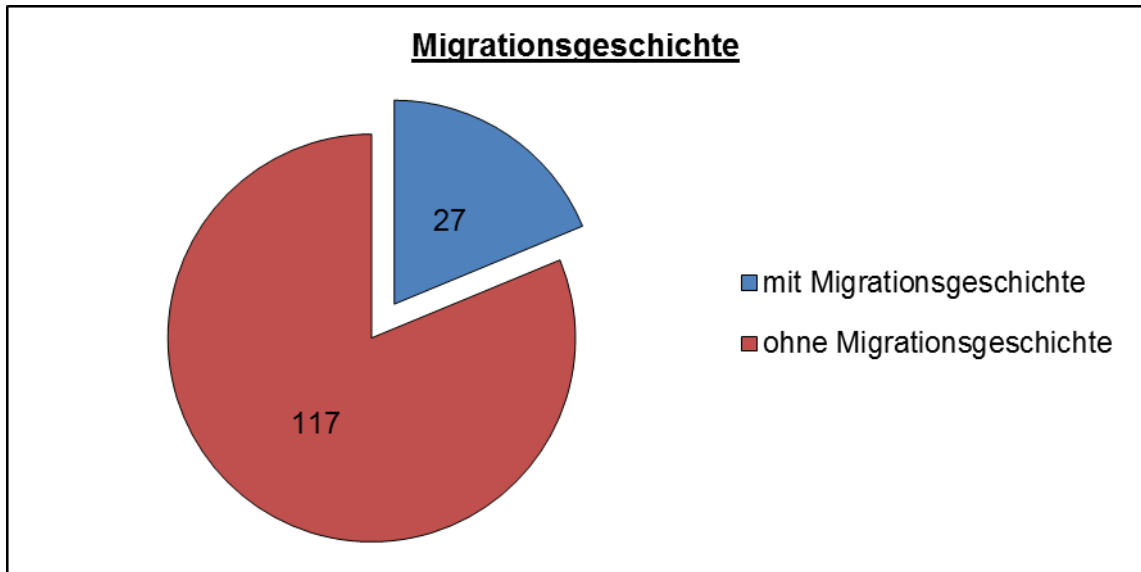
Alter	Anzahl	Anteil in %	Alter	Anzahl	Anteil in %
20 bis unter 30	5	3,7 %	50 bis unter 60	38	28,4 %
30 bis unter 40	29	21,6 %	60 bis unter 70	16	11,9 %
40 bis unter 50	44	32,8 %	70 und älter	2	1,5 %
			gesamt	134	100,0 %

Zum Stichtag 31.12.2016 waren 132 mit der Stadt Osnabrück kooperierende Tagespflegepersonen weiblich und zwei männlich.

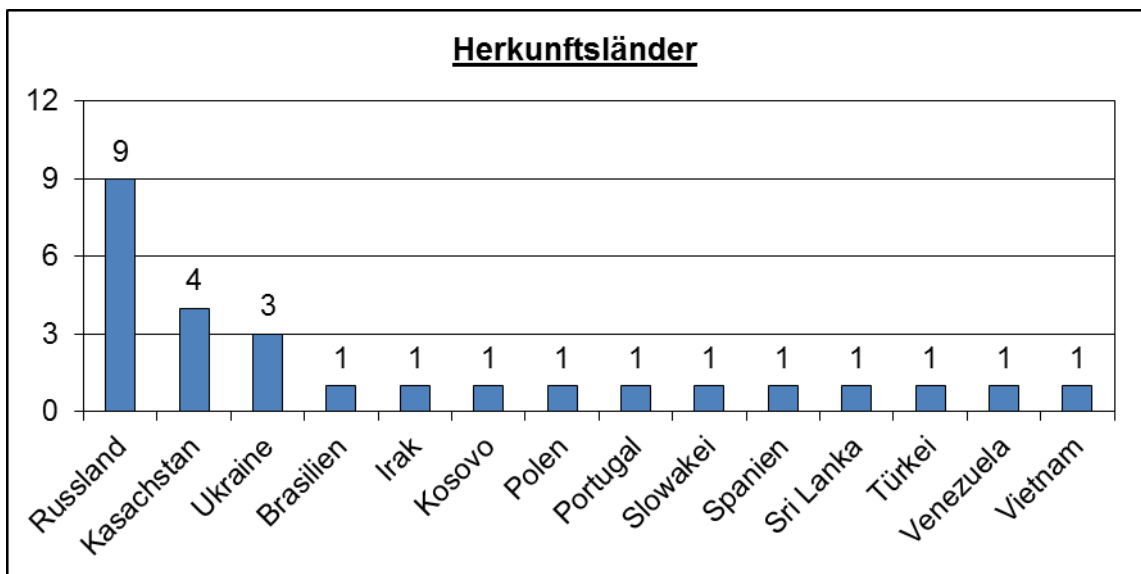
6.7. Tätigkeitsbeginn der Tagespflegepersonen

Tätigkeitsbeginn	Anzahl	Anteil in %	Tätigkeitsbeginn	Anzahl	Anteil in %
2009 und davor	48	35,8 %	2013	17	12,7 %
2010	9	6,7 %	2014	12	9,0 %
2011	8	5,9 %	2015	12	9,0 %
2012	9	6,7 %	2016	19	14,2 %
			gesamt	134	100,0 %

6.8. Migrationsgeschichte der Tagespflegepersonen



6.9. Herkunftsländer der Tagespflegepersonen mit Migrationsgeschichte



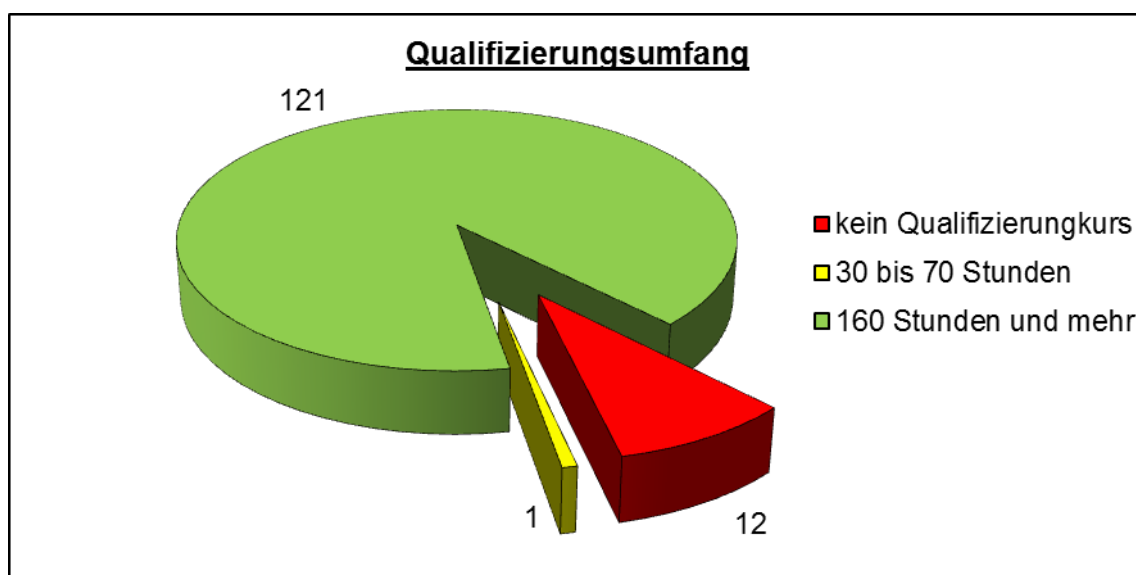
Von den 134 zum Jahresende 2016 tätigen Tagespflegepersonen hatten 27 eine Migrationsgeschichte. Die Quote liegt mit 20 % niedriger als im Vorjahr (24 %). 16 Tagespflegepersonen mit Migrationsgeschichte kamen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Alle Übrigen haben jeweils ein anderes Herkunftsland - bunt gemischt von polnisch bis vietnamesisch.

6.10. Berufsausbildungsabschluss der Tagespflegepersonen

Berufsausbildungsabschluss	Anzahl
Dipl.-Sozialpädagoge/in FH	2
Dipl.-Heilpädagoge/in FH	2
Erzieher/in	16
Heilpädagoge/in Fachschule	2
Kinderpfleger/in	2
Heilerzieher/in	3
Assistent/in im Sozialwesen	4
soziale und medizinische Helferberufe	7
sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung	1
noch in Berufsausbildung	1
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	13
anderer nicht fachpädagogischer Berufsabschluss	81
gesamt	134

Gut 23 % der Tagespflegepersonen bringen einen pädagogischen Ausbildungsabschluss mit. Unabhängig davon wird in Osnabrück von allen Tagespflegepersonen die Teilnahme an einem Qualifizierungskurs nach dem DJI-Curriculum im Umfang von aktuell 192 Unterrichtsstunden verlangt.

6.11. Qualifizierungsumfang der Tagespflegepersonen



Zum Stichtag 31.12.2016 haben bereits 121 Tagespflegepersonen - das entspricht einer Quote von 90 % - die Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum von mindestens 160 Stunden absolviert. Nur zwölf Tagespflegepersonen haben den Qualifizierungskurs noch nicht abgeschlossen. Das erklärt sich durch die beständige Fluktuation in der Kindertagespflege. Auf Grund der hohen Nachfrage beginnen die neu gewonnenen Tagespflegepersonen in der Regel bereits nach Überprüfung und Erteilung der Pflegeerlaubnis sofort mit der Arbeit und qualifizieren sich parallel mit Beginn des nächsten Kurses. Zum Stichtag 31.12.2016 befanden sich vier von den noch nicht qualifizierten Tagespflegepersonen tätigkeitsbegleitend in einem laufenden Qualifizierungskurs, so dass sie im Laufe des Jahres 2017 ebenfalls der Gruppe mit einem Qualifizierungsumfang von 160 Stunden und mehr zufallen werden.

6.12. Großtagespflegestellen (GTP)

Stadtteil	Name	Tages- pflege- personen	Tages- pflege- kinder	Bemerkung
Eversburg	Eulennest	2	7	NOZ Medien, Festan- stellung der TPP bei Trägerverein
Hellern	Haus am See	3	10	
Innenstadt	Lollitop	3	15	Modekaufhaus L+T
Innenstadt	Kleine Strolche in der Justiz	2	7	Amts-/Landgericht und Staatsanwaltschaft
Westerberg	Kinderbungalow	3	8	Universität, Fachschaft Biologie
Weststadt	Wallmäuse	2	8	Polizeidirektion
Widukindland	./.	3	10	
Wüste	Kinderhall	2	10	
gesamt		20	75	

Die Anzahl der Großtagespflegestellen ist binnen Jahresfrist stabil geblieben. Es gab im Jahr 2016 also weder Neueröffnungen noch Schließungen entsprechender Stellen.

6.13. Ferienkindergarten

Stadtteil	Einrichtung	Gruppen	Plätze
Haste	Katholische Kindertagesstätte St. Antonius	1	25
Schinkel-Ost	Katholische Kindertagesstätte St. Maria Rosenkranz	1	25
Wüste	Städtische Kindertagesstätte Wüste (Integrationsangebot)	1,5	28
gesamt		3,5	78

6.14. Ferienbetreuung für Grundschul Kinder

Einrichtung / Träger des Ferienprojektes	Betreuungs- wochen 2016	Anzahl der Kinder	
		Gesamt	je Woche
Katholische Familien-Bildungsstätte	10	200	20
Ferienhort Natura, Lega S GmbH	5	200	40
SSC Dodesheide	5	150	30
OSC KidZ Camps (Integratives Angebot)	10	200	20
Ferienhort Heinrich-Schüren-Schule	7	350	50
Evangelisch-lutherische Petrus-Gemeinde	6	180	30
TSV Burg Gretesch	4	80	20
Musik- und Kunstschule Osnabrück	6	90	15
Jugend- und Gemeinschaftszentren	12	240	20
Gastkinder in 15 Schulhorten	7	420	60
gesamt	72	2.110	Ø 29

Familien- und Kinderservicebüro
Jahresbericht 2016

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familien
Fachdienst Kinder - Familien- und Kinderservicebüro

Marlies Lamping
Telefon: 0541 323-3452
Telefax: 0541 323-153452
E-Mail: lampering@osnabrueck.de

Internet: www.osnabrueck.de/kindertagesbetreuung